KÄRNTEN
University of
Applied Sciences

Hochschul Entwicklungs Plan

Evaluierungsbericht 2015–2021

fh-kaernten.at

Inhalt

1. Vorwort 3
2. Strategischer Rahmen des HEP 15/22 5
3. Leitbild der FH Kärnten 7
4. FH Kärnten als Ort der Vielfalt 9
5. Ergebnisse der strategischen Evaluierungsrichtungen 12
6. Ergebnisse der Querschnittsthemen 44
7. Umsetzungseinschätzung des Aufsichtsrats und Kuratoriums 50
8. Nachlese — Zahlen/Daten/Fakten 52

Vorwort

Liebe Kolleg*innen, liebe Studierende,
geschätzte Stakeholder der FH Kärnten

Der Planungshorizont der Hochschulstrategie der FH Kärnten 2015 – 2022 wird mit Ende dieses Jahres erreicht. Seit dem Jahr 2015 arbeiten wir nun an der konsequenten Umsetzung des Hochschulentwicklungsplanes (HEP 15/22). Dabei wurde diese Strategie damals nicht als starre Entwicklungsvorgabe für die FH Kärnten erarbeitet, sondern als Leitplanken, die laufend weiterentwickelt und hinsichtlich aktueller Erfordernisse angepasst werden sollten. Daher wurden seit damals jährlich die strategischen Ziele evaluiert und adaptiert. Dieser rollierende Planungsprozess wurde letztendlich zu einem Leitmerkmal einer lebenden Hochschulstrategie. Strategische Entwicklungsrichtungen als Querschnittsthemen kamen dazu, die strategische Ausrichtung wurde adaptiert. Mit Ende des Planungshorizonts der Strategie 2015-2022 ist es wichtig, Bilanz über diese intensiven Jahre der Strategieumsetzung zu ziehen. Vieles, von dem was wir als FH Kärnten uns vorgenommen haben, ist gelungen, einige Ziele wurden im Rahmen des jährlichen Evaluationsprozesses fallen gelassen, neue kamen hinzu, und einzelne Themen werden wir in die nächste Strategieperiode mitnehmen.

Mit dem HEP 15/22 haben wir einen Weg der soliden und nachhaltigen Weiterentwicklung der FH Kärnten eingeschlagen und gemeinsam erfolgreich umgesetzt. Die FH Kärnten ist nicht nur an der Anzahl der Studierenden maßgeblich gewachsen, sondern hat sich unter anderem auch im Bereich der Forschung sehr erfolgreich positioniert. Wir zählen mittlerweile zu den forschungsstärksten Fachhochschulen in Österreich. Einen prägnanten Überblick über die Umsetzungsergebnisse zu den einzelnen Entwicklungsrichtungen finden Sie in diesem Bericht.

Unser Dank gilt an dieser Stelle daher allen Kolleg*innen der FH Kärnten und auch den Studierenden, die maßgeblich zur ergebnisreichen Umsetzung der Strategie beigetragen haben. Ohne Sie und ohne Euch wäre dies nicht möglich gewesen. Gleichzeitig gilt unser Dank auch unseren Partner*innen und Stakeholdern, unserem Aufsichtsrat und unserem Kuratorium, die an der erfolgreichen Weiterentwicklung der FH Kärnten mitgewirkt haben.

Herzlichen Dank!

Siegfried Spanz, Geschäftsführer
Peter Granig, Rektor
Angelika Mitterbacher, Vizerektorin

West

2. Strategischer Rahmen des HEP 15/22

2.1. Eckpunkte des HEP 15/22

Der Hochschulentwicklungsplan HEP 15/22 hat die geplante Entwicklung der FH Kärnten in den Jahren 2015 bis 2022 beschrieben. Ausgehend von einer groben Evaluierung des HEP 7/15 und einer kurzen Darstellung des Status Quo in 2014 inklusive der Ergebnisse einer Befragung wichtiger Arbeitgeber der FH Kärnten sowie aktuell relevanter Trends und gesellschaftlicher Entwicklungen wurde ein Spannungsbogen zum angestrebten und herausfordernden Zukunftsbild der FH Kärnten für das Jahr 2022 gezeichnet. Die folgenden Kapitel beschreiben, wie der Weg in den vergangenen Jahren zu diesem Zukunftsbild beschritten wurde. Die acht strategischen Entwicklungsrichtungen haben dabei jene Handlungsfelder definiert, mit deren konsequenter Umsetzung es der FH Kärnten gelingen kann, sich in Lehre, Studium, Forschung und Entwicklung als führende Hochschule in Österreich zu positionieren. Im Laufe der Jahre haben sich drei weitere Querschnittsthemen entwickelt.

2.2. Das Prinzip der rollierenden Strategieentwicklung

Der HEP 15/22 war keine starre Strategie, die für viele Jahre unmodifiziert gelten soll, sondern eröffnete stets neue Ausgangspunkte für eine dynamische Weiterentwicklung der FH Kärnten. Dazu gab es eine laufende/jährliche Evaluierung und entsprechende Adaptierung, wobei in diesem Schritt auch die Organisationsstruktur Berücksichtigung findet („structure follows strategy"). Zur laufenden Weiterentwicklung bzw. Anpassung der Strategie an die jeweils aktuellen institutionellen Rahmenbedingungen, wissenschaftlichen Entwicklungen, berufspraktischen Orientierungen und gesellschaftlichen Herausforderungen haben jährlich ein- bis zweitägige Workshops stattgefunden.

Dies entspricht dem Prinzip einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung der Hochschule im Sinne eines Qualitätsregelkreises. Besonders die Führungskräfte der FH Kärnten verantworteten einen stetigen systematischen Prozess der Überprüfung und Anpassung der Grundlagen für eine qualitätsvolle Entwicklung. Die HEP-Erarbeitung folgte dem Leitgedanken der Einbindung aller Hochschulangehörigen.

Jährlich wurden die Fragestellungen behandelt:

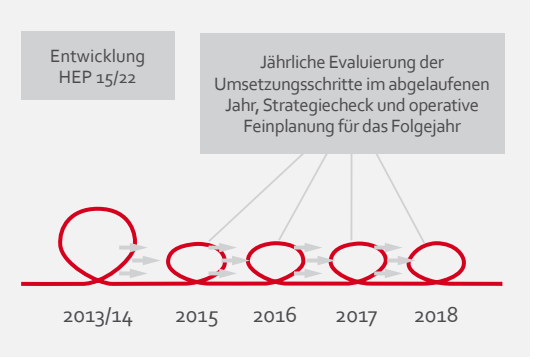
- Was wurde umgesetzt? Was nicht und warum nicht? Was heißt das für die Zukunft?

Die Strategie wurde unter folgenden Fragestellungen evaluiert:

- Welche geänderten Rahmenbedingungen gibt es?
- Gibt es Adaptionsbedarf?

Daraus ergab sich die Feinplanung der Umsetzungsmaßnahmen für die kommenden ein bis zwei Jahre.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Vorgangsweise der rollierenden Strategieentwicklung:



dialogorientiert
interdisziplinär
dynamisch
Individualität
& Diversität

3. Leitbild der Fachhochschule Kärnten

Die FH Kärnten verfügt bereits seit längerem über ein Leitbild. Sie hat sich zu einer einzigartigen Bildungsinstitution Kärntens entwickelt, die Studierende in vielfältigen Studienprogrammen und durch intensive Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Praxis auf die Herausforderungen und Chancen der unterschiedlichen Berufsfelder in ihren drei Stärkefeldern „Gesundheit & Soziales", „Technik" und „Wirtschaft" vorbereitet. Damit sind Verantwortlichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen in die FH Kärnten implementiert, die Studienprogramme stetig auf ihre Qualität hin zu evaluieren, zu aktualisieren und in Einklang mit der strategischen Positionierung zu bringen. Das nachstehende Leitbild liefert dafür eine Orientierung.

Leitbild

Die Fachhochschule Kärnten ist eine dynamische und dialogorientierte Hochschule für angewandte Wissenschaften mit regionaler Verwurzelung und internationaler Ausrichtung. Sie ist in den Schwerpunktfeldern Gesundheit und Soziales, Technik und Wirtschaft tätig. Ihre Kernaufgaben liegen in den Bereichen Studium und Lehre, angewandte Forschung, Wissenstransfer und Weiterbildung.

Der Mensch im Mittelpunkt

- Wir leben ein kollegiales und respektvolles Miteinander. Unsere Hochschulkultur ist familienfreundlich und von Vertrauen und Wertschätzung geprägt.
- Wir sind bereit, die Qualität unserer Bildungsangebote durch Kompetenz, Engagement sowie die Bereitschaft, notwendigen Wandel mitzutragen, zu sichern und zu entwickeln.
- Wir pflegen einen offenen bereichsübergreifenden Austausch und forcieren die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Vielfalt in zielführenden Strukturen

- Wir streben ein partnerschaftliches Miteinander von Studierenden und Hochschulmitarbeiter*innen an.
- Studierende und Hochschulmitarbeiter*innen gestalten ihre Hochschule aktiv und prägen damit die Hochschulkultur.
- Wir legen Wert auf klare Strukturen und effektive Lehrmethoden, die Raum zur Entfaltung von Individualität und Diversität bieten.

Wir verbinden Wissenschaft und Praxis

- Unsere Studien-, Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote sowie unsere Forschungsthemen orientieren sich an den Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft.
- Wir entwickeln unser Wissen methodisch weiter, um zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen der Gesellschaft beizutragen.

4. FH Kärnten als Ort der Vielfalt

Hochschulen haben als Bildungsorte einen elementaren Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft. Dabei nehmen sie gesellschaftliche Transformationsprozesse reflexiv in sich auf und gestalten diese wesentlich mit, vor allem über ihre Disziplinentwicklungen und Berufsfeldorientierungen. Vor diesem Hintergrund gewinnen – auch für die FH Kärnten – die aktuellen Auseinandersetzungen mit den Begriffen „Diversity" und „Disability" an Bedeutung. Die Diskurse rund um „Diversity" zielen empirisch wie theoretisch auf die Akzeptanz und Anerkennung von Andersheit und Vielfalt. Der Begriff „Disability" rückt das gesellschaftspolitische Ziel in den Fokus, Benachteiligungen und Exklusionsprozesse, mit denen Menschen mit Behinderung oftmals konfrontiert sind, abzubauen. Die Kerngedanken zu „Diversity" und „Disability" verschränken sich in der Infragestellung von soziokulturellen Herstellungsprozessen von Identität und Normalität, die das Andersartige und Fremde negieren.

Die Fachhochschule übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und trägt zum Abbau vielschichtiger Diskriminierungsprozesse bei – nicht nur in ihren theoretischen Auseinandersetzungen, sondern auch in ihren unmittelbaren Handlungsfeldern. Die FH Kärnten, als Ausbildungsstätte und als Arbeitgeberin, sieht es als eine unabdingbare Notwendigkeit an, dass Gleichbehandlung und Chancengleichheit in allen Facetten bewusst gestaltet und auch gelebt werden. Hauptverantwortlich wurde dieses Themenfeld in der auslaufenden Strategieperiode vom Gleichbehandhandlungsausschuss der FH Kärnten weiterentwickelt.

Das Bemühen der FH Kärnten ist es, sich in eine „inklusive Hochschule" umzugestalten, die die Aspekte der Vielfalt und Chancengleichheit, der Generationengerechtigkeit und Diskriminierungsfreiheit in ihr Leitbild integriert und somit ein inklusives Arbeits-, Bildungs- und Forschungsklima kultiviert. Eine derart anspruchsvolle Weiterentwicklung zu einer familiengerechten, gendersensiblen, generationenübergreifenden und barrierefreien Hochschule (in baulicher und sozialer Hinsicht) basiert auf einer Kultur wechselseitiger Wertschätzung. Sie bildet die Voraussetzung dafür, dass sich alle Hochschulangehörigen mit ihren vielgestaltigen Interessen und Bedürfnissen, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, Kultur und Religion, Befähigung und Behinderung oder anderen persönlichen Eigenschaften und Hintergründen gleichberechtigt in die Hochschule einbringen können.

In den Jahren 2015 bis 2022 wurden in fünf Handlungsfeldern (Familienfreundlichkeit, Gender Mainstreaming und Diversity Management, Inklusion, sprachliche und kulturelle Vielfalt & Gesundheitsförderung) zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Folgende wesentlichen Aktivitäten im Bereich Gleichbehandlung und Vielfalt wurden abgeschlossen:

2015

- Barrierefreies Aufnahmeverfahren für Studierende.
- Unterzeichnung "Charta der Vielfalt".

2016

- Schaffung und Besetzung der Stelle einer*s Beauftragten für Gleichbehandlung und Vielfalt.
- Fertigstellen eines Richtlinien-Vorschlags für Chancengleichheit. Implementierung als Richtlinie HL-R02.

2017

- Stellungnahme zur genderparitätischen Besetzung von Gremien und Organen an der FH Kärnten.
- Re-Auditierungsprozess "Hochschule und Familie" und Verleihung des Zertifikats zur Auszeichnung als familienfreundliche Hochschule.

2018

- Entwicklungsprozess zur strukturierten Umsetzung der Teilhabe am Studium von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Dazu wurden eine Richtlinie und begleitende Arbeitsblätter entwickelt.

2019

- Die Richtlinie "Barrierefrei Studieren" wurde im Jänner 2019 beschlossen und ist mit Sommersemester 2019 in Kraft getreten.
- Campus Klagenfurt-Primoschgasse: Fertigstellung eines Still- und Ruheraums.
- Überlegungen Sprachleitfaden: Erstentwurf für eine neue Richtlinie.

2020

- Die Richtlinie "Geschlechtersensible und diskriminierungsfreie Sprache" wurde beschlossen - bestehende hochschulische Formulare wurden angepasst, um der Geschlechtervielfalt gerecht zu werden.
- Implementierung einer Arbeitsgruppe "Inklusive Hochschule".

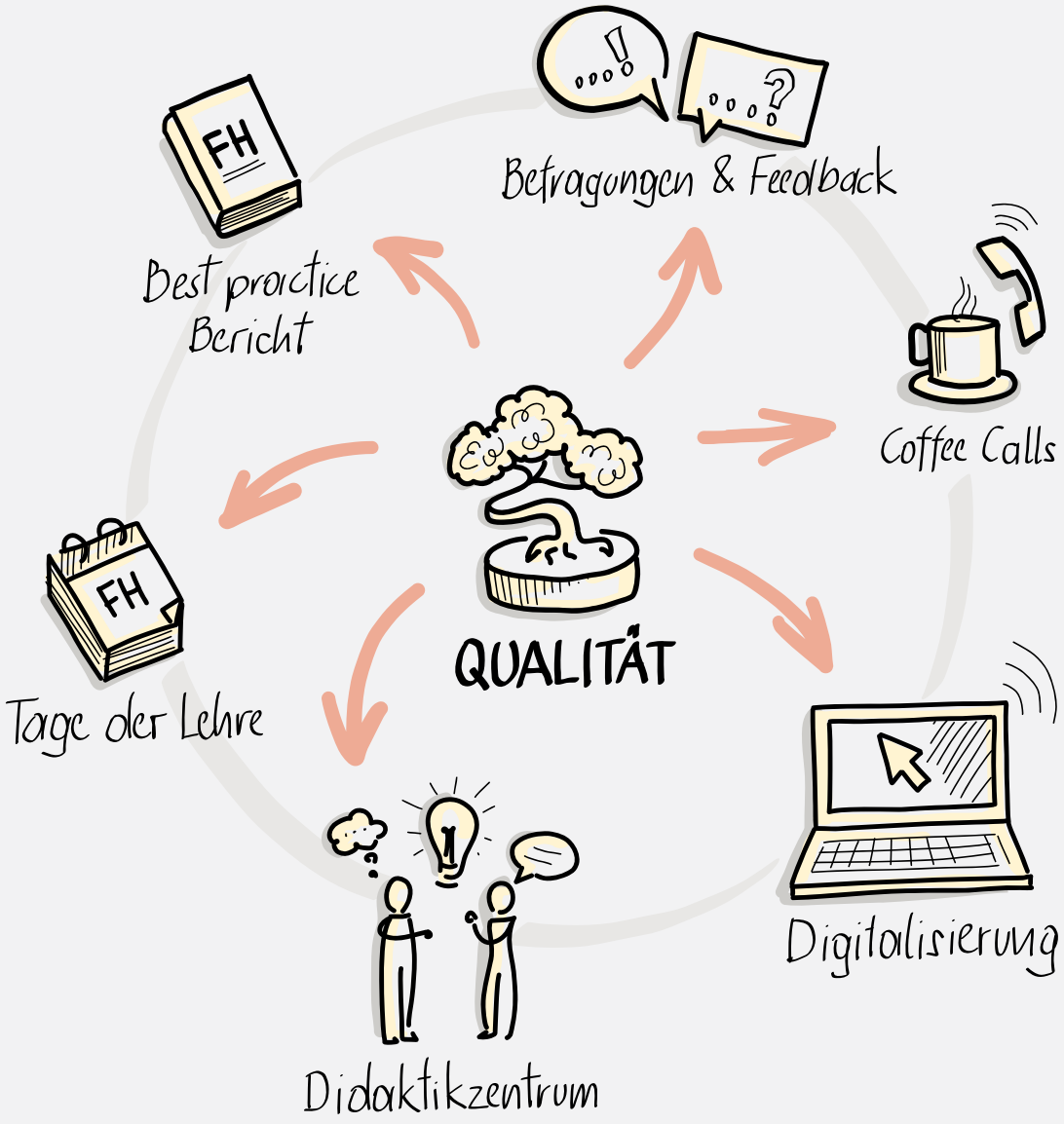
2021

- Zertifikatsverleihung "Familienfreundliche Hochschule".
- Überarbeitung des Code of Conduct, der für alle Mitarbeiter*innen und auch Studierende gilt.
- Konzipierung eines Student Support Service: niederschwelliges psychosoziales Beratungsangebot für alle Studierenden.
- Einrichtung von All Gender-Toiletten an jedem Campus.
- Überarbeitung der Homepage (Webzugänglichkeitsgesetz); Die Überprüfung auf Barrierefreiheit läuft gerade. Die Erklärung zur Barrierefreiheit auf Homepage veröffentlicht.
- Inter*/Trans*/nicht-binär: Studierende können intern einen Identitäts-/Wunschnamen und ein Identitäts-/Wunschgeschlecht führen.

Entwicklungsrichtung 1: Qualität in Lehre und Studium sichern und ausbauen

Langfristziele bis 2022

- Attraktive, fachlich sehr hochwertige Studiengänge, die sich an den zukünftigen Lebens- und Berufswelten der Studierenden orientieren und Diversität praktizieren.
- Mit diesen Studiengängen auf die Anforderungen und Aufgabenstellungen der Disziplin und der Praxis optimal reagieren und Trends und Entwicklungen antizipieren.
- Die administrative und räumliche Infrastruktur in Lehre und Studium so ausgestalten, dass die FH Kärnten für Studierende und Mitarbeiter*innen ein höchst anziehender und barrierefreier Studien- und Arbeitsort ist.
- Qualitätssicherung als einen reflexiven Prozess etablieren, in dem ein lebendiger Austausch über die Qualität von Lehre und Studium erfolgt.
- Das Entwickeln von Qualität braucht Zeit. Die FH Kärnten sichert die Qualität von Lehre und Studium durch entsprechende Zeitbudgets. Die Berücksichtigung des zeitlichen Aufwands für gute Lehre und gutes Studieren gewährleistet eine hohe Motivation der Lehrenden und Studierenden.


Befragungen & Feedback
Coffee Calls
Digitalisierung
Didaktikzentrum
Tage der Lehre
Best practice Bericht
QUALITÄT
FH
FH

Entwicklungsrichtung 1: Qualität in Lehre und Studium sichern und ausbauen

Umsetzungsbeispiele

Zur Unterstützung bei Weiterentwicklung und Qualitätsgestaltung von Studium und Lehre wurde Ende 2017 das Didaktikzentrum eingerichtet, das sich nicht zuletzt durch die Integration des E-Learning-Teams zu einem aktiven Servicezentrum entwickelte. Starke Akzente wurden im Bereich der Weiterbildung von Lehrenden, sowohl haupt- als auch nebenberuflichen, gesetzt. Während der Covid-19-Pandemie 2020 und 2021 lag der Fokus dabei auf der Stärkung der e-didaktischen und digital-methodischen Kompetenzen der Lehrenden. In anfangs täglichen, dann wöchentlichen online „Coffee-Calls" wurde der Einsatz verschiedenster Onlinetools ebenso kompakt vorgestellt, wie Best-Practices der Lehrenden oder Know-How zur Gestaltung aktivierender Lehre.

Mit dem jährlich stattfindenden „Tag der Lehre" inklusive Follow Up wurde ein Fixpunkt im didaktischen Jahreskreis geschaffen. Hier werden stets aktuelle Themen zur Impulsierung für einen hochschulweiten Dialog aufgegriffen: von technologiegestützter Lehre, über Kooperation im Studium, von Studierbarkeit bis Kreativität und Sustainable Development Goals (SDGs) in der Lehre.

Um die erforderlichen Weiterentwicklungen der Lehre vor Ort und im digitalen Raum bestmöglich lernenden- und kompetenzorientiert zu gestalten, wurde die Abhaltung von Online-Prüfungen weiter professionalisiert und erweitert: durch die Etablierung einer sicheren Prüfungsumgebung durch den Safe-Exam-Browser (SEB), der in Closed-Book Prüfungen zum Einsatz kommen kann. Seit 2021 sind zudem durch BringYourOwnDevice (BOYD)-Optionen im SEB erstmals computergestützte Prüfungen mit einer großen Anzahl von Studierenden in dieser sicheren Prüfungsumgebung an den Campussen durchführbar. Moodle konnte sich als Lernmanagementsystem der FH Kärnten weiter etablieren.

Relevante Aspekte der Digitalisierung und v.a. auch die zentral studiengestaltenden didaktischen Prinzipien des Constructive Alignment und der Studierendenorientierung werden darüber hinaus ganz gezielt in die Neuentwicklung oder Überarbeitung der Curricula integriert, die unter dem professionellen Schirm eines neu gestalteten Prozesses der Begleitung der Studiengangentwicklung erfolgt. Akkreditierungsanträge, die ohne Überarbeitungsaufforderung von der österreichweiten Akkreditierungsagentur angenommen wurden, belegen den Erfolg dieser Qualitätsbemühungen, die durch spezielle Programme wie „Study & Work" oder Teilzeitoptionen für Studierende sowie durch kompetenzorientierte Modularisierung ergänzt werden.

Als wichtiges Signal sowie Tool für die interne Weiterentwicklung wurden zudem das Lehrveranstaltungsfeedback und die nun regelmäßig stattfindenden Studierendenbefragungen ausgebaut und der Bewerbungsprozess zur Aufnahme in unsere Studiengänge ausgestaltet, standardisiert und digitalisiert – mit einem Wort: professionalisiert.

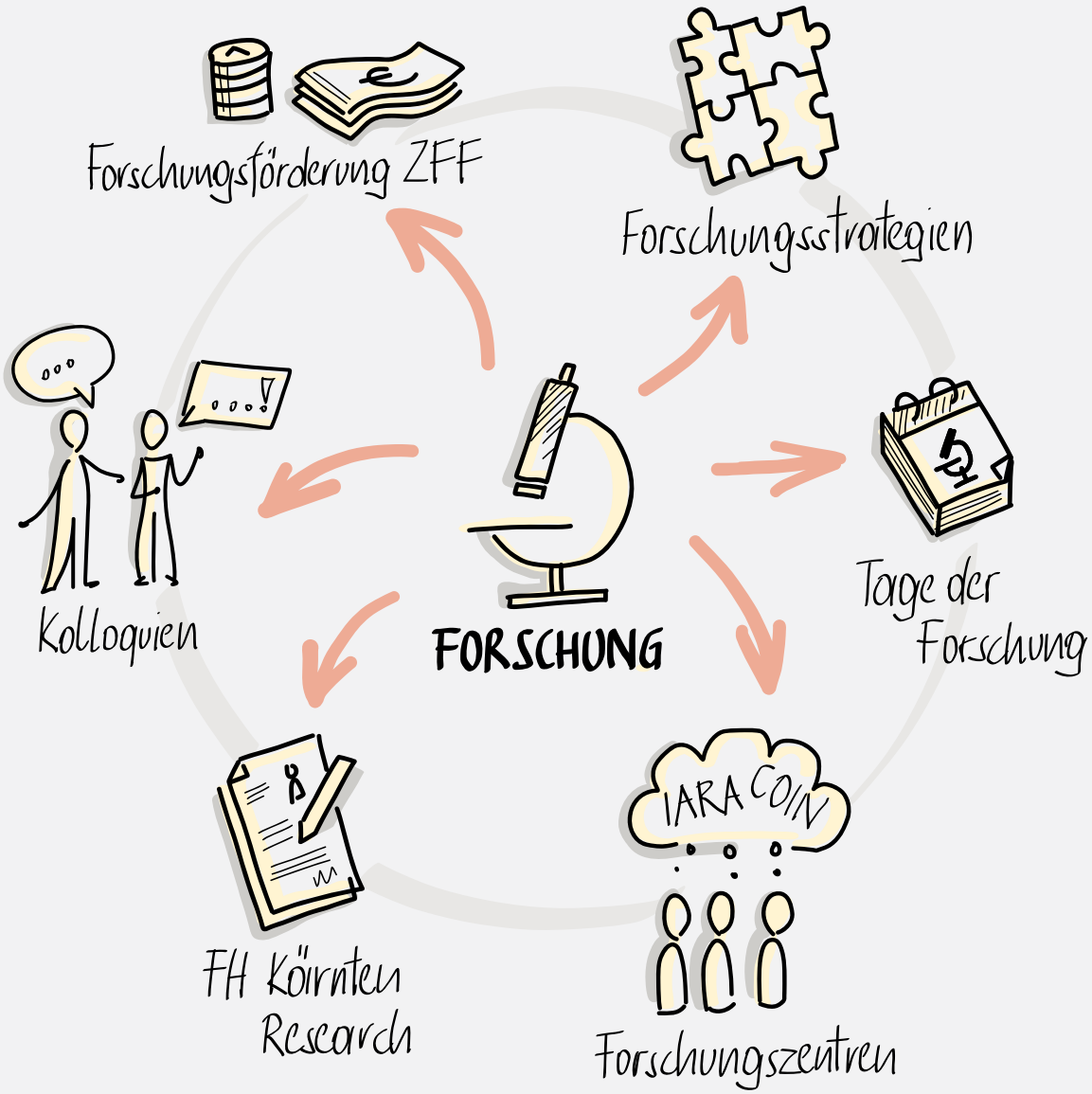
Auch auf der Ebene der „physischen" Infrastruktur erfolgten an den Standorten Villach und Klagenfurt – St. Veiter Straße sowie in Feldkirchen pilotiert gezielte, didaktisch sinnvolle Ausstattungen von Lernräumen, die durch flexible Möblierung, nutzbare Wandgestaltung, ansprechende Farbgebung und angenehme Materialien zu aktivierender und motivierender Lehre animieren.

Die jährlich von der Hochschule zur Verfügung gestellten Budgetmittel zur Lehr-Lernprojektförderung ermöglichen engagierten Lehrenden die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen und Optimierungen in der Lehre – dies ist ebenfalls ein gelungenes Umsetzungsbeispiel dieser Entwicklungslinie.

Entwicklungsrichtung 2: Forschung und Entwicklung weiter ausbauen

Langfristziele bis 2022

- Die FH Kärnten nimmt eine führende Position in der F&E unter den österreichischen Fachhochschulen ein und differenziert diese weiter aus. Ein Kriterienkatalog als Maßstab für Bewertung und Vergleich der Ergebnisse aus F&E ist entwickelt.
- Die FH Kärnten ist in der Region für nationale und internationale Forschung und Entwicklung sowie hochschulisch und außerhochschulisch als bevorzugte Forschungspartnerschaft etabliert.
- Ein bis zwei weitere Forschungszentren sind zur Bündelung interdisziplinärer F&E eingerichtet („Leuchttürme").
- Die Finanzierung von Forschung ist durch eine interne/externe Basisfinanzierung deutlich verbessert.
- Die FH Kärnten ist für forschungsinteressierte Mitarbeiter*innen ein attraktiver Arbeitgeber mit klaren Rahmenbedingungen für F&E und definierten Karrierepfaden.
- Die Curricula beinhalten einen überdurchschnittlichen Anteil an forschungsgeleiteter Lehre und bieten den Studierenden die Option zur Mitarbeit in F&E-Projekten.


Forschungsförderung ZFF
Forschungsstrategien
Tage der Forschung
Forschungszentren
IARA COIN
FH Kärnten Research
Kolloquien
FORSCHUNG

Entwicklungsrichtung 2: Forschung und Entwicklung weiter ausbauen

Umsetzungsbeispiele

Die FH Kärnten hat die Maßnahmen der aktuell gültigen - aus dem HEP 15/22 abgeleitete - F&E Strategie (2016-2022) äußerst erfolgreich umgesetzt. Ziel dieser war und ist es, die Forschungsaktivitäten und -leistungen der FH Kärnten zu fokussieren und weiter auszubauen. Ein wesentlicher Aspekt der Forschung ist dabei die Unterstützung der Region, ihrer Betriebe und Institutionen als Kooperationspartner, Ideenlieferant und Problemlöser sowie die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der FH Kärnten in der Region.

Ein Meilenstein im Bereich der Forschung war die Gründung des Forschungszentrums IARA im Jahr 2016, das sich dem demographischen Wandel und der Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft widmet und die Aufgabe hat, die Forschungsaktivitäten zum Altern an der FH Kärnten zu bündeln, zu vernetzen und daraus hervorragende, innovative Projekte zu beantragen. IARA blickt nunmehr auf eine extrem erfolgreiche erste Förderperiode (2016 – 2020) zurück, insgesamt wurden Drittmittelprojekte mit einem F&E Volumen von 2,1 Mio. € eingeworben. Im September 2020 wurde unter Einbindung externer Gutachter*innen sowie einer Expertenjury die Weiterführung von IARA für fünf Jahre beschlossen.

Als eine äußerst erfolgreiche Maßnahme hat sich die interne Forschungsförderung ZFF_1+ (Zentrale Forschungsförderung) etabliert, diese bietet nunmehr bereits seit 2017 eine langfristige Finanzierung für Forschungsgruppen in allen Studienbereichen (bzw. studienbereichsübergreifend). Die derzeit laufenden 12 Gruppen forschen in den verschiedensten Schwerpunkten mit engem Bezug zu den Studiengängen der FH Kärnten, wodurch auch der Rückfluss der Forschungsergebnisse in die Lehre und die Einbindung von Studierenden sichergestellt ist.

Alle Gruppen wurden einer (positiven) Zwischenevaluierung unterzogen, für diese war es wesentlich, dass die geplanten Ziele betreffend Projektvolumen, Anzahl Publikationen, Anzahl Forscher*innen, Lehrintegration und Third Mission erreicht wurden. In den Folgejahren soll nun der Fokus verstärkt auch auf die Weiterverbreitung der Forschungsinhalte und Ergebnisse in Form von wissenschaftlichen Publikationen, durch stärkere Einbindung in die Lehre und durch Third Mission Aktivitäten gelegt werden.

Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Umstrukturierung im Bereich Forschungsmanagement hat sich als sehr zielführend erwiesen. Die im Jahr 2018 gegründete FH Kärnten Research (FHKR) hat sich als abteilungsübergreifende Einheit zur operativen Abwicklung des gesamten F&E Prozesses inkl. Ergebnisverantwortung sehr gut etabliert. Der FH Kärnten Research sind alle, die Forschung an der FH Kärnten betreffend, unterstützenden Koordinierungs-, Support- und Administrationsstellen direkt zugeordnet. Durch diese Bündelung von Kompetenzen ist es möglich, das vorhandene Forschungspotenzial der FH Kärnten bestmöglich zu fördern, die Forscher*innen gezielt zu unterstützen und auf diese Weise die Forschungs- und Entwicklungsleistungen weiter auszubauen.

Um die hervorragenden Forschungsergebnisse sowie Forschungsschwerpunkte nach innen und außen (Lehre, Weiterbildung, externe Partner*innen, Regionen, etc.) zu transferieren, wurden verschiedenste Initiativen gesetzt. Dazu zählt vor allem der seit vielen Jahren etablierte „Tag der Forschung" aber auch die eingeführten Forschungskolloquien oder der Forschungsnewsletter.

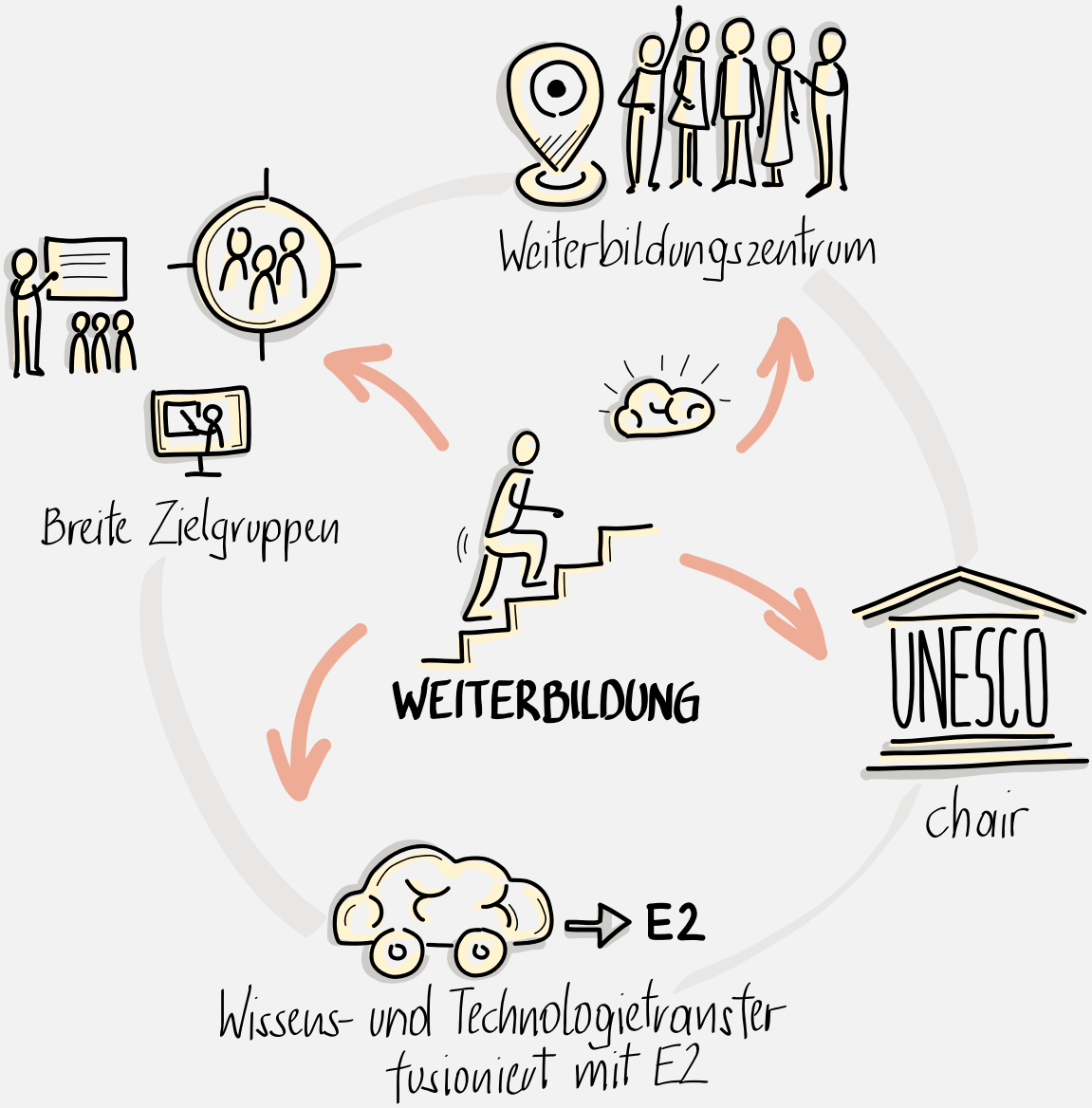
Die durchgeführten und konsequent umgesetzten Maßnahmen der Strategie können aufgrund der Verdoppelung des Forschungsvolumens in den letzten fünf Jahren eindeutig als Erfolg gewertet werden. Die Planung für 2022 sowie die bereits genehmigten Projekte versprechen einen weiteren, noch nie da gewesenen Aufwärtstrend in diesem Zusammenhang.

Entwicklungsrichtung 3: Wissens- und Technologietransfer intensivieren und Dienstleistungen anbieten — bis 2017 / ab 2020 Weiterbildung*

Langfristziele bis 2022*

- Die FH Kärnten positioniert sich als akademische „Denkwerkstatt" in der Region, für die Region und mit den Menschen in der Region. Dadurch wachsen die Reputation und Attraktivität als Ausbildungsstätte, Forschungseinrichtung, Dienstleister und Arbeitgeber.
- Aktiver Wissenstransfer ermöglicht den Aufbau und die Intensivierung von stabilen Partnerschaften.
- Die FH Kärnten ist gesellschaftlicher Seismograph und technische Drehscheibe. Sie bietet für gesellschaftlich und praktisch relevante Fragen und Herausforderungen Antworten und Lösungen.
- Der Ausbau eines bedarfsgerechten Weiterbildungsangebotes mit Weiterbildungszentrum in bestehenden Kompetenzbereichen ist gelungen.
- Eine zusätzliche Finanzmittelakquise durch aktiven Wissenstransfer ist realisiert.

*aus 2015, bezieht sich daher auf das Thema Wissenstransfer


Weiterbildungszentrum
Breite Zielgruppen
WEITERBILDUNG
UNESCO
chair
E2
Wissens- und Technologietransfer
fusioniert mit E2

Entwicklungsrichtung 3: Wissens- und Technologietransfer intensivieren und Dienstleistungen anbieten — bis 2017 / ab 2020 Weiterbildung*

Umsetzungsbeispiele

**2015 – 2017 wurde die Entwicklungsrichtung „Wissens- und Technologietransfer intensivieren und Dienstleistungen anbieten" als eigenständige Entwicklungsrichtung angeführt, in weiterer Folge jedoch mit E2 – „Forschung und Entwicklung weiter ausbauen" fusioniert.*

Das Thema „Weiterbildung" wurde als eigenständige Entwicklungsrichtung 3 in den HEP neu aufgenommenund spiegelt damit die wesentlichen Eckpfeiler – für Lehre / Forschung / Weiterbildung – im strategischen Kontext wider und zeigt damit die Wichtigkeit und Bedeutung der Akademischen Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens. Das dabei gesteckte Ziel ist, wissenschaftlich fundierte, zeitgemäße und zukunftsfokussierte Aus- und Weiterbildungen anbieten zu können, um den beruflichen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Kollaborationen mit anderen Bildungsanbietern werden immer wichtiger und erweitern das Portfolio.

Zudem ist es mit der Einrichtung des UNESCO Chairs for Sustainable Management of Conservation Areas gelungen, die Themengebiete Umwelt und Nachhaltigkeit noch tiefer in der strategischen Ausrichtung der Hochschule zu verankern.

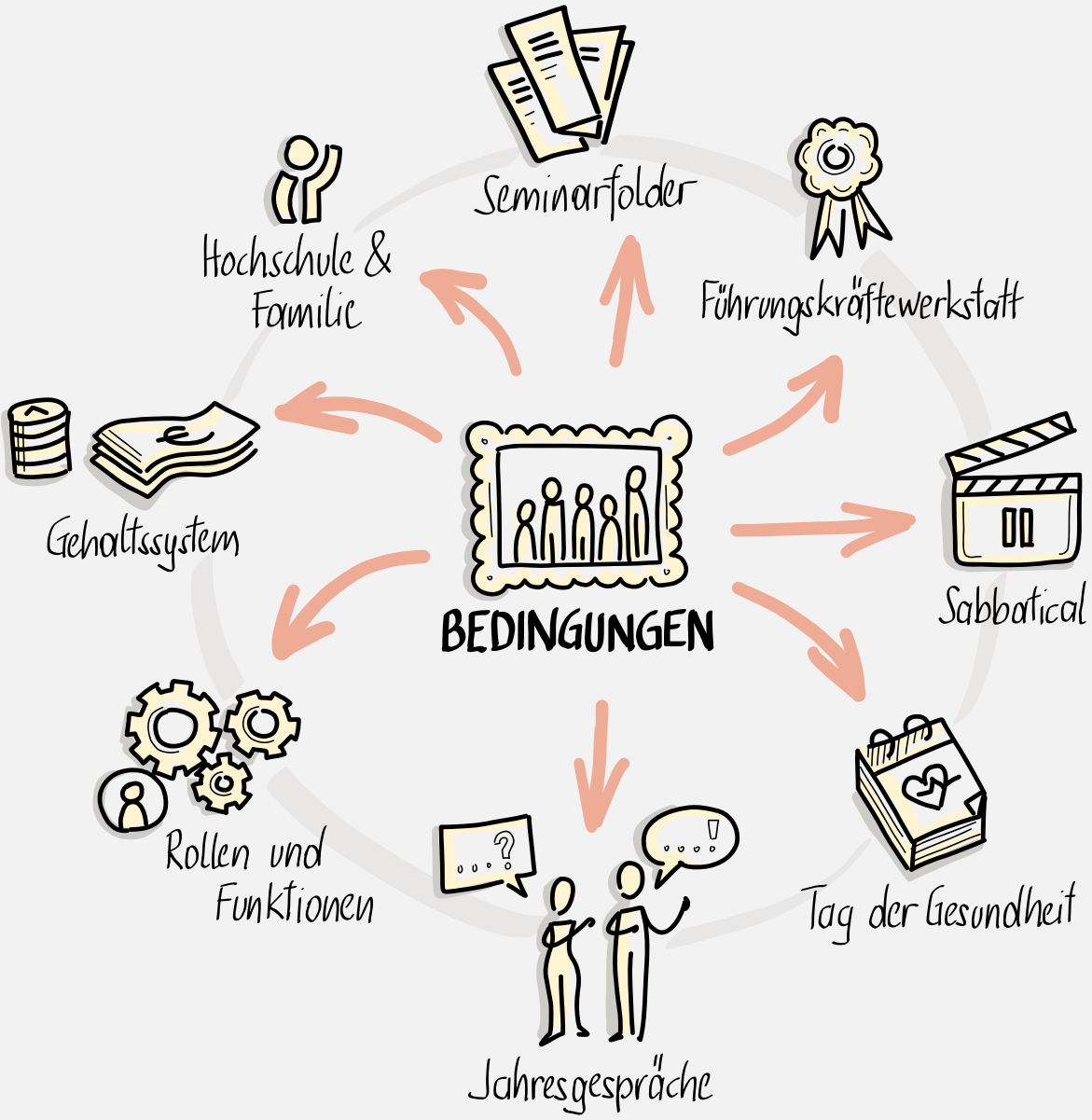
Das Entwicklungsziel der Weiterbildung zielt ebenfalls darauf ab, größere Zielgruppen durch die Nutzung unterschiedlicher Lehr- und Lernformate, die ein flexibles zeit- und ortsunabhängiges Lernen grundsätzlich möglich macht, zu erreichen. Modulare Angebote, die gut kombinierbar sind, ermöglichen den Interessent*innen die eigene Bildungskarriere individuell zu gestalten und zu planen. In diesem Zusammenhang wurde ein didaktisch-pädagogisches Blended-Learning-Konzept mit einer intelligenten Kombination aus Präsenz und Online ausgearbeitet.

Auch soll Weiterbildung als strategische Aufgabe in allen Gremien und bei den Mitarbeiter*innen der FH Kärnten fest verankert werden. Die Einrichtung des Scientific Boards mit Vertreter*innen aus allen Studienbereichen und auch Personen aus der Praxis führt zum hochschulweiten Diskurs der Akademischen Weiterbildung an der FH Kärnten – auch unter Einbindung der Sichtweise von außen. Mit seiner beratenden Funktion wirkt das Scientific Board sowohl nach innen als auch nach außen wissenschaftlich-akademisch qualitätssichernd.

Entwicklungsrichtung 4: Bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen für die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Langfristziele bis 2022

- Sämtliche Maßnahmen im Bereich der Mitarbeiter*innen-Entwicklung berücksichtigen und die Diversität an der Hochschule fördern.
- Hohe Mitarbeiter*innenzufriedenheit durch ein förderliches und herausforderndes Arbeitsklima.
- Konkrete (Weiter-)Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter*innen.
- Anreizsysteme, die dazu führen, dass die Besten an die FH Kärnten kommen und bleiben.
- Klare Funktions- und Rollendefinitionen.
- Sicherstellung und Weiterentwicklung von Chancengerechtigkeit in allen Bereichen der FH Kärnten.
- Ausbau der Maßnahmen zu „Hochschule und Familie" sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung.


Seminarfolder
Führungskräftewerkstatt
Sabbatical
Tag der Gesundheit
Jahresgespräche
Rollen und Funktionen
Gehaltssystem
Hochschule & Familie
BEDINGUNGEN

erima

Entwicklungsrichtung 4: Bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen für die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Umsetzungsbeispiele

Die Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen war ein zentrales Vorhaben des HEP 15/22. Ausgerichtet an den Langfristzielen wurden zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Ein Kernthema dabei war der Ausbau der Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten an der Hochschule. Die interne Weiterbildung wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Aufbauend auf einzelne Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen am Beginn des HEP wurde ein umfangreiches Seminarprogramm entwickelt, das allen Mitarbeiter*innen unterschiedliche und thematisch breit gestreute Weiterbildungsmöglichkeiten hochschulweit zugänglich macht. Mittlerweile ist damit ein Jahresprogramm etabliert, das alle wesentlichen Bereiche abdeckt. Über diese Möglichkeiten werden seit Oktober 2018 regelmäßig auch nebenberuflich Lehrende mittels Newsletter informiert.

Mit der Einführung und Umsetzung eines neuen Gehaltssystems konnte ein weiteres wesentliches Ziel erreicht werden. Damit wurde für alle Mitarbeiter*innen im Bezug auf die Einstufung und Entwicklungsmöglichkeiten ein transparentes System geschaffen. Darüber hinaus beinhaltet es die Entwicklung bzw. Abbildung eines Stellenplans sowie eine Aktualisierung und Konkretisierung von Stellenbeschreibungen.

Auch in Umsetzung befindet sich in diesem Zusammenhang die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts, um Mitarbeiter*innen weitere Förderungen und Unterstützungen bei Karrierepfaden wie Master- oder Dissertationsstudien ermöglichen zu können. Ein Laufbahnmodell für die Bereiche Lehre und Forschung wurde erarbeitet.

Ein wesentliches Augenmerk war in der auslaufenden Strategieperiode auch auf die Entwicklung der Führungskräfte gelegt. Mit 2018 wurde die „Führungskräfte-Werkstatt" etabliert, die eine regelmäßige und strukturierte Weiterqualifikation der Führungskräfte ermöglicht.

Als ein Entwicklungs- und auch Führungsinstrument wurden die Mitarbeiter*innengespräche unter dem Begriff „Jahresgespräche" neu konzipiert. Die gesamte Maßnahme wurde inklusive der dazugehörigen Dokumente (z.B. Leitfaden für Jahresgespräche, Vorbereitungsbögen für die Bereiche Administration, Lehre und Forschung, etc.) entwickelt und nach einer Schulung der Führungskräfte im Frühjahr 2018 erfolgreich etabliert.

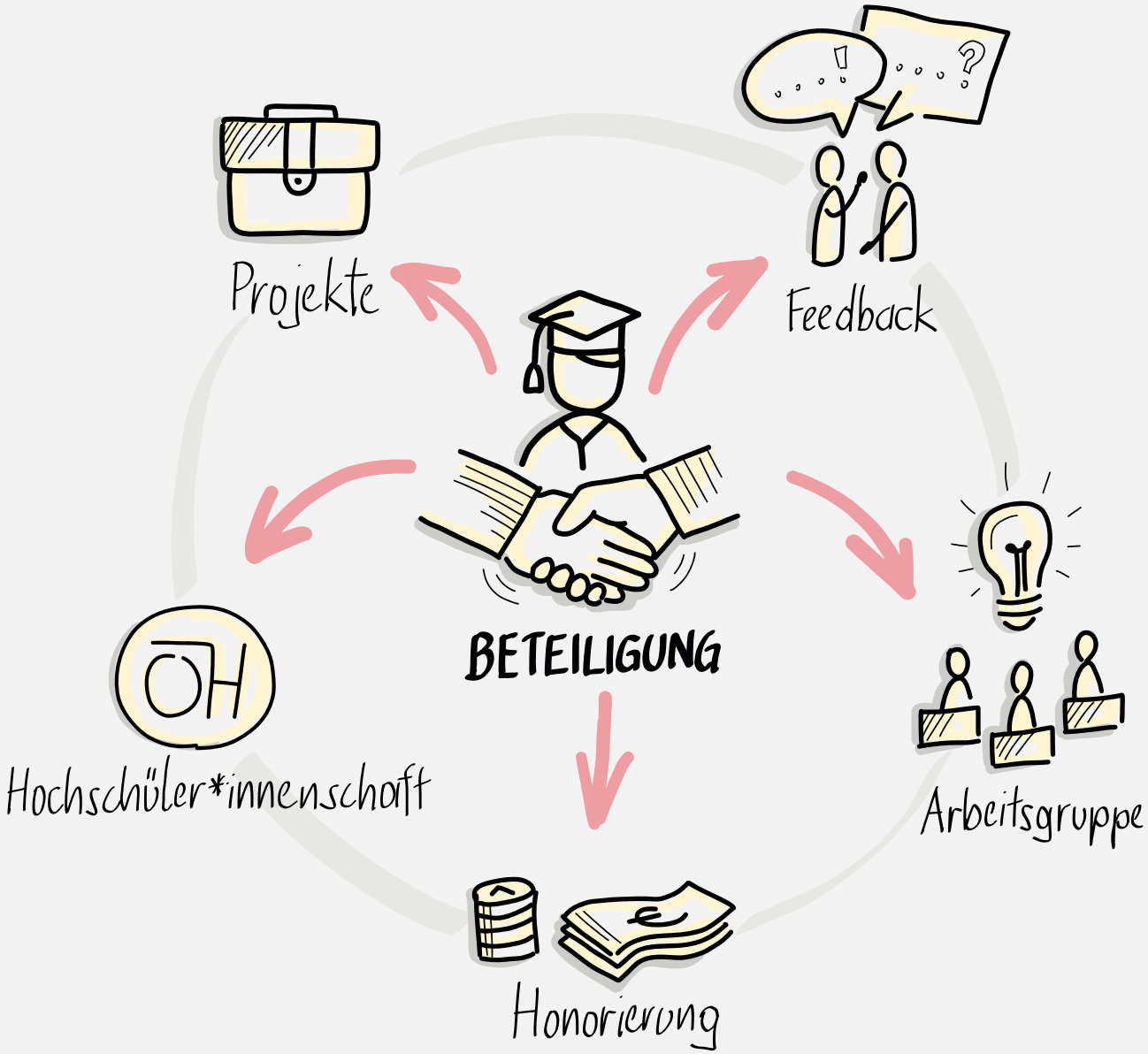
Weiters wurde gemeinsam mit Betriebsrat und Geschäftsführung eine „Betriebsvereinbarung über die Gestaltung von Rahmenbedingungen für Sabbaticals" erarbeitet.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde 2021 die neue „Homeoffice Regelung" erarbeitet und gegen Ende 2021 in Kraft gesetzt. Diese beinhaltet eine entsprechende Weiterentwicklung und den Ausbau der Möglichkeit von Homeoffice.

Entwicklungsrichtung 5: Ein hohes Maß an Beteiligung und Einbindung von Studierenden realisieren

Langfristziele bis 2022

- Campusleben an allen Standorten.
- Aktive Mitarbeit der Studierenden in den Gremien.
- Besetzung aller vorgesehen Positionen der studentischen Vertreter*innen.
- Mitgestaltung bei regionalen Kooperationen zur Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs (etwa über Bachelor- und Masterarbeiten und Praktika).


Projekte
Feedback
BETEILIGUNG
Hochschüler*innenschaft
Arbeitsgruppe
Honorierung

Entwicklungsrichtung 5: Ein hohes Maß an Beteiligung und Einbindung von Studierenden realisieren

Umsetzungsbeispiele

Um den studentischen Beteiligungen und Aktivitäten am hochschulweiten System gerecht werden zu können, wurde 2016 ein Anrechnungskonzept erstellt, das für alle Studiengänge Möglichkeiten einer entsprechenden Honorierung ermöglicht. Es wurde festgelegt, dass die Funktion der Jahrgangssprecher*innen ebenfalls in dieses Anrechnungskonzept aufgenommen wird.

In diesem Zusammenhang wurden einerseits Gespräche der Studiengangs- und Studienbereichsleiter*innen mit Studierenden institutionalisiert, andererseits Erhebungen des Mitwirkungsbedarfs und -interesses der Studierenden durchgeführt, um entsprechende Bereiche zu eruieren, bei denen die Studierenden eine hohe Motivation zur aktiven Mitwirkung zeigen. Außerdem wurde definiert, in welche Gremien und zu welchen Umsetzungen die ÖH FH Kärnten eingeladen werden soll, um jeweils die aktive Beteiligung zu fördern. Hieraus entstanden u.a. Jahrgangssprecher*innen-Frühstücke, bei denen eine niederschwellige Informationsebene zwischen Studiengangsleitung und den jeweiligen Jahrgängen in einem monatlichen Zyklus verwirklicht wurden.

Die Entwicklung des Student Support Services wurde in der Entwicklungsrichtung 5 eingebaut und umgesetzt. Der Start ist für Anfang 2022 vorgesehen. Mittels Student Support Services können Studierende Tipps und Tricks sowie konkrete Unterstützung für die Herausforderungen des Studienalltags abrufen. Dieser Service bietet den Studierenden auch in kritischen Alltags- und Studiensituationen immer die Möglichkeit, das Studium weiter zu betreiben, es werden Wege erarbeitet und gemeinsam umgesetzt.

Die Studierenden wurden zu Verbesserungen der Standorte befragt. Aus diesen Sammlungen wurden Ideen zusammengefasst und Konzepte für die Umsetzung erarbeitet. Diese sind in die Planung für die nächsten Jahre eingeflossen. So sollen selbstorganisierte studentische Werkstätten entstehen und an jedem Campus Orte geschaffen werden, die den Studierenden einen eigenen Raum für das Denken, Lernen und Kommunizieren lassen.

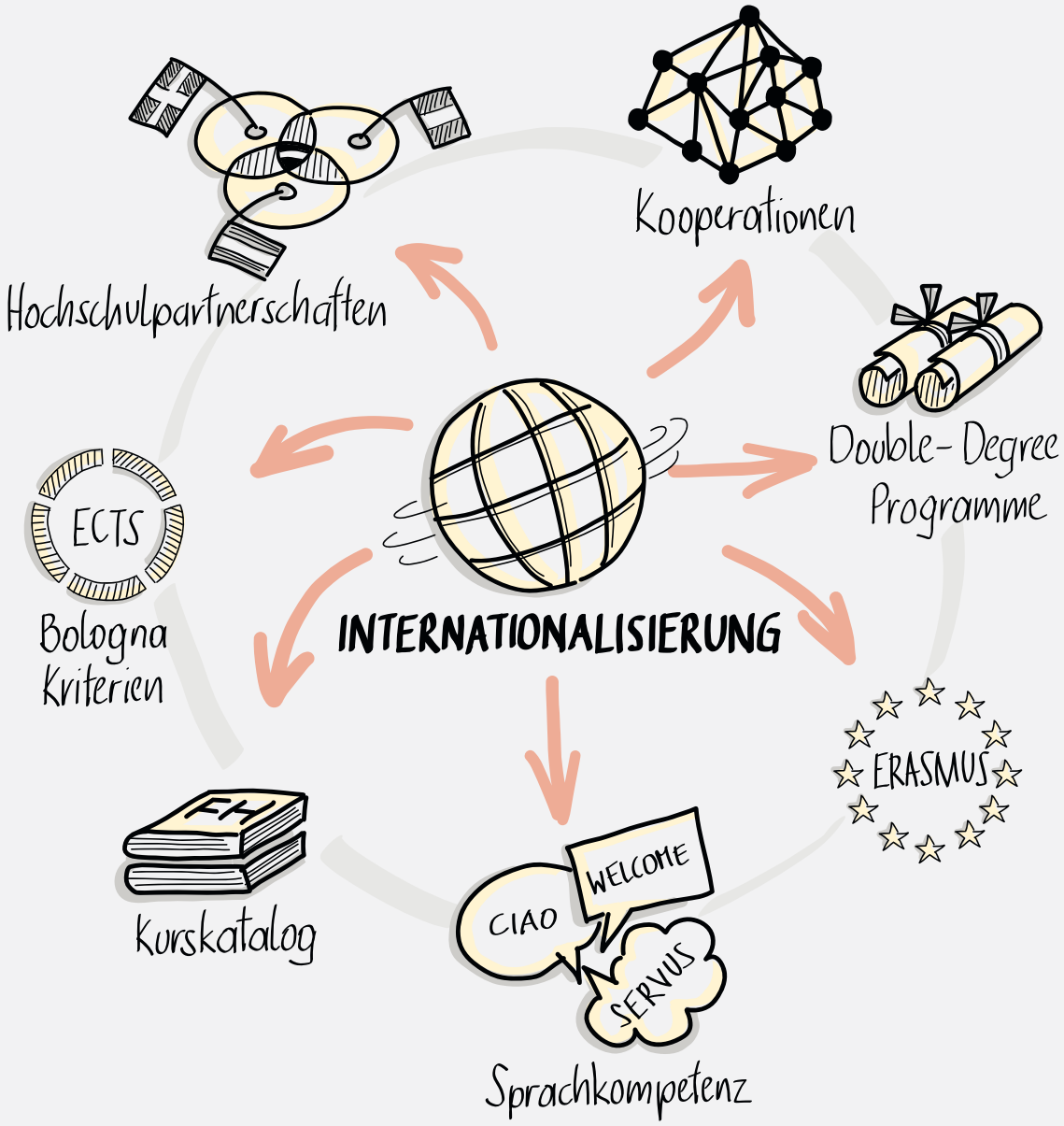
Wichtig waren auch die Rückmeldungen der Studierenden zum Lehrveranstaltungs-Feedback, um entsprechende Modifikationen an der Erhebung vornehmen zu können. Zudem sind konkrete Rahmenbedingungen für Einstiegs-, Brückenkurse und Tutorien, die von Studierenden aktiv ausgeführt werden, organisiert sowie definiert worden, um FH-weit einheitliche Rahmenbedingungen gestalten zu können.

Generell wurde vereinbart, dass seitens der Hochschüler*innenschaft stets Inputs eingebracht werden können, die entsprechend von der Hochschule unterstützt werden können.

Entwicklungsrichtung 6: Internationalisierungs-aktivitäten verstärken

Langfristziele bis 2022

- Erhöhung der Anzahl der mobilen und internationalen Studierenden und Verbesserung der Qualität (Erhöhung der Anzahl der Outgoings auf jeweils 12 % der Gesamtstudierenden-Zahl, der Incomings von 70 auf mindestens 100 sowie der internationalen Studierenden um 15 % zum gegenwärtigen Stand [11,6 %]). An der FH Kärnten hat sich eine „Willkommenskultur" etabliert.
- Erhöhung der Mobilität von Lehrenden und Forschenden.
- Einbindung der internationalen Komponente in das Studienangebot durch Ausbau der Double- und Joint-Degree-Programme, Ausbau der Lehrveranstaltungen auf Englisch in den Bachelor-Studiengängen, Einführung eines Austauschsemesters pro Studiengang gemäß gesetzlicher Rahmenbedingungen, Aufbau eines systematischen Angebots für interkulturelle Kommunikation, Fremdsprachen und spezielle Fragen der Hochschuldidaktik.
- Intensivierung des Netzwerkes mit ausgewählten Partnerschaften in Lehre und Forschung im Ausland (v.a. Entwicklung strategischer Partnerschaften in Anlehnung an die Richtlinien des Erasmus Plus Programmes).
- Optimierung des internationalen Büro-Services und laufende Sensibilisierung für internationale Agenden.


Hochschulpartnerschaften
Kooperationen
Double-Degree Programme
ECTS
Bologna Kriterien
INTERNATIONALISIERUNG
ERASMUS
FH
Kurskatalog
CIAO
WELCOME
SERVUS
Sprachkompetenz

ESPRIT
CALIFORNIA

Entwicklungsrichtung 6: Internationalisierungs-aktivitäten verstärken

Umsetzungsbeispiele

Um die Internationalisierungsaktivitäten der FH Kärnten verstärken zu können, wurden zunächst strategische Kriterien für geplante Hochschulpartnerschaften definiert, um eine gemeinsame Lehre und Forschung zu ermöglichen. Dabei wurde festgelegt, dass eine inhaltliche Überlappung von mindestens zwei Schwerpunkt-Feldern der Hochschulen vorliegen sollte und auf beiden Seiten ein langfristiges Kooperationsinteresse dafür bekundet wird, damit ein reger Austausch von Studierenden wie Lehrenden zustande kommen kann.

Um den Austausch zu verstärken und damit eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen reibungslos ablaufen kann, wurden in den vergangenen Jahren zudem die interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen der FH Kärnten gestärkt und entsprechende Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen inklusive individuelles English-Coaching im Rahmen des English@CUAS-Konzepts angeboten. Durch diese Förderung wurde die Erweiterung der englischsprachigen Lehrveranstaltungen angestrebt, damit pro Studienbereich längerfristig mindestens 30 ECTS Credits in englischsprachigen Kursen erarbeitet werden können.

Die Teilnahme an dem Erasmus Programm stand im Fokus und somit wurde an der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen gearbeitet. Eine Maßnahme war beispielsweise die Implementierung der Bologna-Kriterien auf der neuen Homepage der FH Kärnten, was zur Transparenz der Informationen über das Studienangebot beigetragen hat. Ebenfalls wurde an der Ausweitung der Willkommenskultur sowie an Angeboten für die Integration ausländischer Studierender an der FH Kärnten gearbeitet.

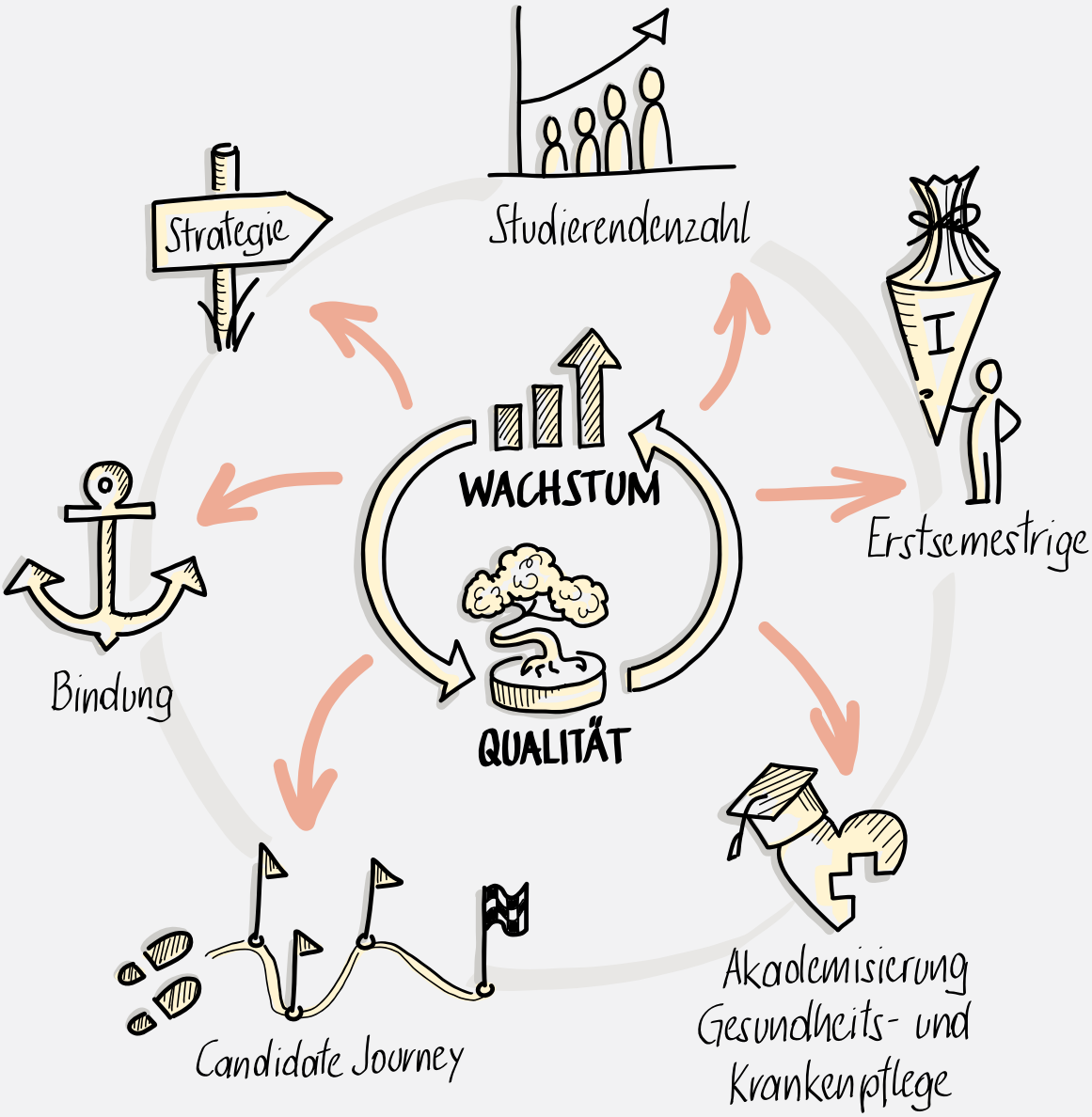
Neue Konzepte, wie beispielweise gezielte Kampagnen für einzelne Länder, zur Steigerung der Anzahl internationaler regulärer Studierender sind in Ausarbeitung bzw. wurden teilweise schon umgesetzt. Dazu wurde u.a. eine Umfrage unter Studierenden der FH Kärnten durchgeführt, in der es beispielsweise um die Evaluierung der bisherigen internationalen Recruitingmaßnahmen aber auch Support Services der FH Kärnten ging.

Insgesamt kann die FH Kärnten inzwischen auf 140 aktive Partnerhochschulkooperationen in 29 Ländern Europas verweisen, sowie auf weitere Hochschulen in Asien, Afrika, Nordamerika und Südamerika. Die Hochschulkooperationen führen auch dazu, dass jedes Jahr zahlreiche internationale Studierende nach Kärnten kommen. Erfreulicherweise wurde die Anzahl der internationalen Stipendiat*innen, die im Rahmen vom Ernst Mach Stipendienprogram, CEEPUS als auch Marshall Plan Stipendienprogramm an der FH Kärnten wesentlich erhöht. Andererseits haben unsere Studierenden auch die Chance, Auslandserfahrungen zu sammeln sowie persönlich und akademisch zu wachsen. Die Erhöhung der internationalen Studierenden konnte im geplanten Ausmaß bis dato nicht erreicht werden, ebenfalls ist noch Potenzial in der Ausgestaltung der strategischen Hochschulpartnerschaften vorhanden.

Entwicklungsrichtung 7: Wachstum durch Qualität — Qualität durch Wachstum

Langfristziele bis 2022

- Ausgehend von den derzeitigen Stärkefeldern und der erwarteten Steigerung der Akademiker*innennachfrage strebt die FH Kärnten ihr Wachstum primär in ihren Kernbereichen Technik, Gesundheit & Soziales sowie Wirtschaft & Management an.
- Das bestehende Studienangebot wird sowohl durch Aufstockung von Studienplätzen in vorhandenen Studiengängen wie auch neue Studiengänge ausgebaut.
- Die Fachhochschule steht dem Land Kärnten aufgrund der bereits vorhandenen Stärken und kritischen Massen im Bereich Gesundheit für die Akademisierung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung in die FH Kärnten als Partner zur Verfügung (Akademisierung der Gesundheits- und Krankenpflege-Berufe).
- Aufbau von Synergien durch differenzierte Wachstumsstrategien an den jeweiligen FH-Standorten.
- Erhöhung der Attraktivität der Standorte durch quantitatives Wachstum.


Studierendenzahl
Strategie
Erstsemestrige
WACHSTUM
QUALITÄT
Bindung
Candidate Journey
Akademisierung Gesundheits- und Krankenpflege

ALL STATE
#CF2020

Entwicklungsrichtung 7: Wachstum durch Qualität — Qualität durch Wachstum

Umsetzungsbeispiele

Das Entwicklungsziel "Wachstum durch Qualität – Qualität durch Wachstum" beinhaltet die Bildung von schlüssigen Schwerpunktfeldern durch Integration und Stärkung des bestehenden Studienangebotes und durch die Entwicklung von neuen zukunftsträchtigen Studienangeboten zur Steigerung der Qualität und Maximierung der zugewiesenen Studienplätze. Als Messkriterien wurden in diesem Zusammenhang die Steigerung der durchschnittlichen Studierendenzahl pro Studiengang (FH Kärnten weit) sowie die regelmäßige österreichweite Qualitäts- und Imageanalyse festgehalten.

In Bezug auf die Studierenden standen zwei Aspekte im Vordergrund: Die Erhöhung der Zahl der Erstsemestrigen und die Bindung von Bewerber*innen sowie bereits aktiv Studierender an die FH Kärnten. Um die Erhöhung der Zahl der Erstsemestrigen zu erreichen, wurden u.a. zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Dazu zählen die Verbesserung des Vertriebs, was neue Märkte (Werkstudent*innen, Anrechnungen, andere Bundesländer) miteinschließt oder auch eine höhere Präsenz auf internationalen Messen. Weiters wurden Möglichkeiten eines Einstiegs in das zweite oder dritte Semester geschaffen sowie Kooperationen mit Unternehmen in der Akquise verstärkt (Study & Work Programme).

Zusätzlich wurde die Möglichkeit zur Mitarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten stärker beworben und der Fokus auf flexiblere Lehrveranstaltungstermine (berufsbegleitend) gelegt (Wochenblöcke vs. Wochenende, Fernlehre / Digitalisierung). Das Modell Studium & Lehre wurde erfolgreich in Zusammenarbeit mit Industriepartnern gestartet.

Bei der Bindung der Studierenden wurde bereits beim Prozess der Bewerbung angesetzt. Die Möglichkeit für einen aktiven Start ins Studium für alle stand stets im Vordergrund und Feedbackmöglichkeiten verschiedenster Art von Studierenden während des Studiums wurden als wichtiges Instrument etabliert. Auch die Gestaltung der Aufnahmeverfahren wurde verbessert.

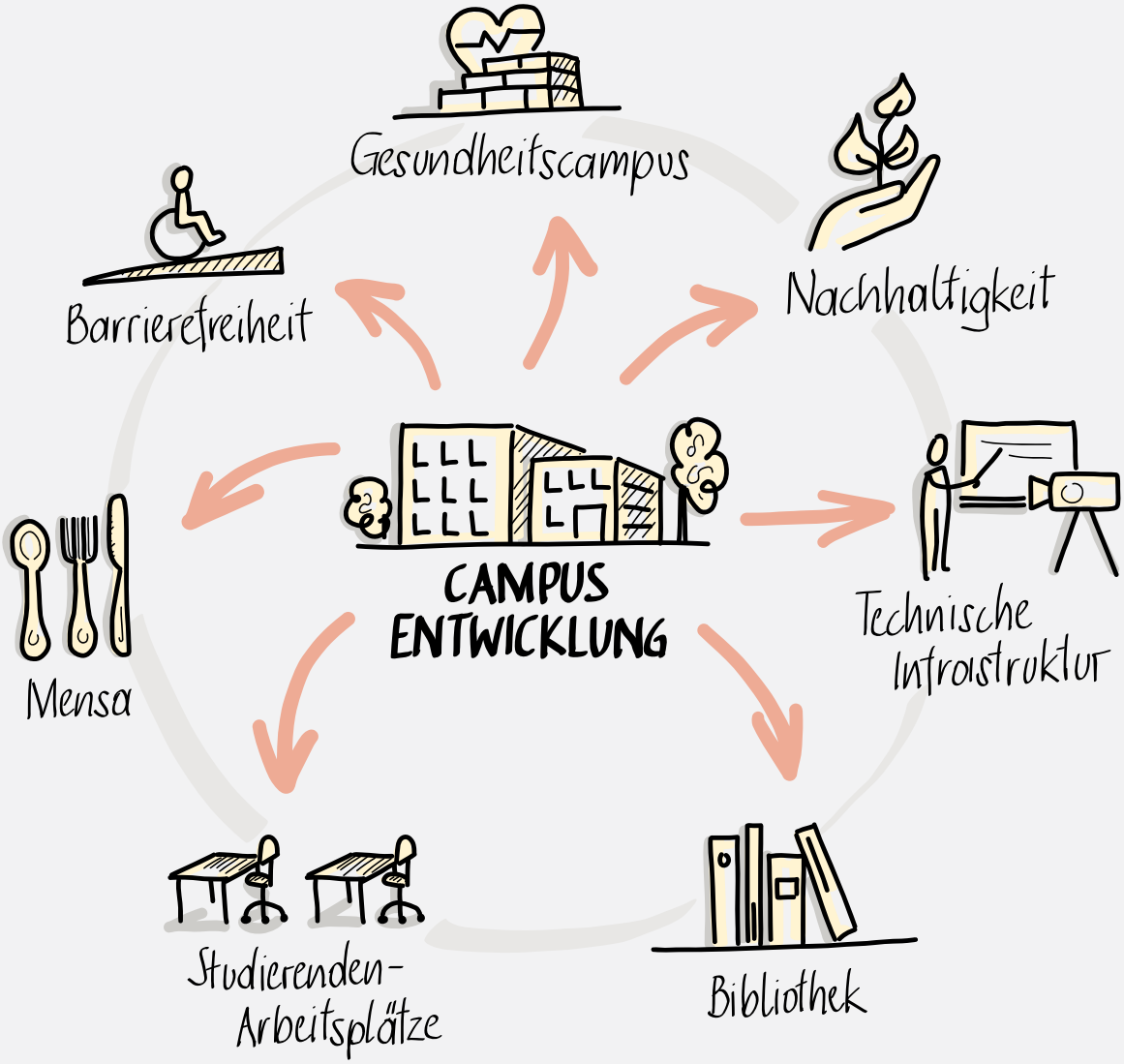
2018 wurde in weiterer Folge die „Candidate Journey" entwickelt. Dabei handelt es sich um ein durchgängiges Konzept, das die Bearbeitung und Begleitung der Interessent*innen bzw. Bewerber*innen zu Studienanfänger*innen vorsieht und sich weiter durch das Studium zieht. Dies beinhaltet Angebote für den Studieneinstieg, wie beispielsweise Vorbereitungskurse oder persönlichkeitsbildende Seminare, bis hin zu semesterweisen Anrechnungen mit ausgewählten berufsbildenden höheren Schulen im Rahmen einer Qualitätspartnerschaft, die österreichweit ausrollbar ist.

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit konnte ebenfalls im Jahr 2018 der FH-Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege erstmals an der FH Kärnten gestartet werden. Mit über 300 Studierenden trägt dieser Studiengang heute zum überdurchschnittlichen Wachstum des Kernbereiches Gesundheit & Soziales bei.

Entwicklungsrichtung 8: Campus- und Infrastrukturentwicklung

Langfristziele bis 2022

- Alle Standorte sind infrastrukturell optimal und adäquat im Hinblick auf die jeweiligen Studiengänge ausgestattet (für alle FH-Angehörigen).
- Verbesserte verkehrsmäßige Anbindung sowie weitere infrastrukturelle Aufschließung aller Standorte.
- Alle Entwicklungstätigkeiten an den Standorten erfolgen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.
- Alle Standorte sind baulich und technologisch barrierefrei.
- Alle Prozesse und die erforderliche IKT-Infrastruktur werden laufend weiterentwickelt (Verwaltungssysteme, Systeme für die Lehre und Forschung etc.).
- Lehr- und Lernumgebung, Bibliothek etc. sind technologisch und organisatorisch auf dem neuesten Stand.


Gesundheitscampus
Nachhaltigkeit
Barrierefreiheit
CAMPUS ENTWICKLUNG
Technische Infrastruktur
Mensa
Studierenden-Arbeitsplätze
Bibliothek

Entwicklungsrichtung 8: Campus- und Infrastrukturentwicklung

Umsetzungsbeispiele

Das Entwicklungsziel 8 umfasste das klare Bekenntnis zur zukunftsorientierten infrastrukturellen Weiterentwicklung der Campusse der FH Kärnten. Diese Zielsetzung beinhaltete sowohl die bauliche Infrastruktur, aber auch die Weiterentwicklung der technischen Ausstattung an den Campussen selbst. Daher wurde am Beginn der Strategieperiode auch eine Erhebung zur Erfassung des Istzustandes hinsichtlich Ausstattungen sowie der Barrierefreiheit vorgeschaltet, um einen Sollzustand zu definieren, der auf optimale Bedingungen an allen Standorten der FH Kärnten für den Lehr- und Forschungsbetrieb abzielt.

Ausgehend davon wurden in den letzten Jahren u.a. zahlreiche Hörsäle für eine interaktive Lehre umgestaltet, Räumlichkeiten für Projektarbeiten von Studierenden und Einzelarbeitsplätze geschaffen sowie auch die Barrierefreiheit auf allen Campussen jährlich weiter ausgebaut.

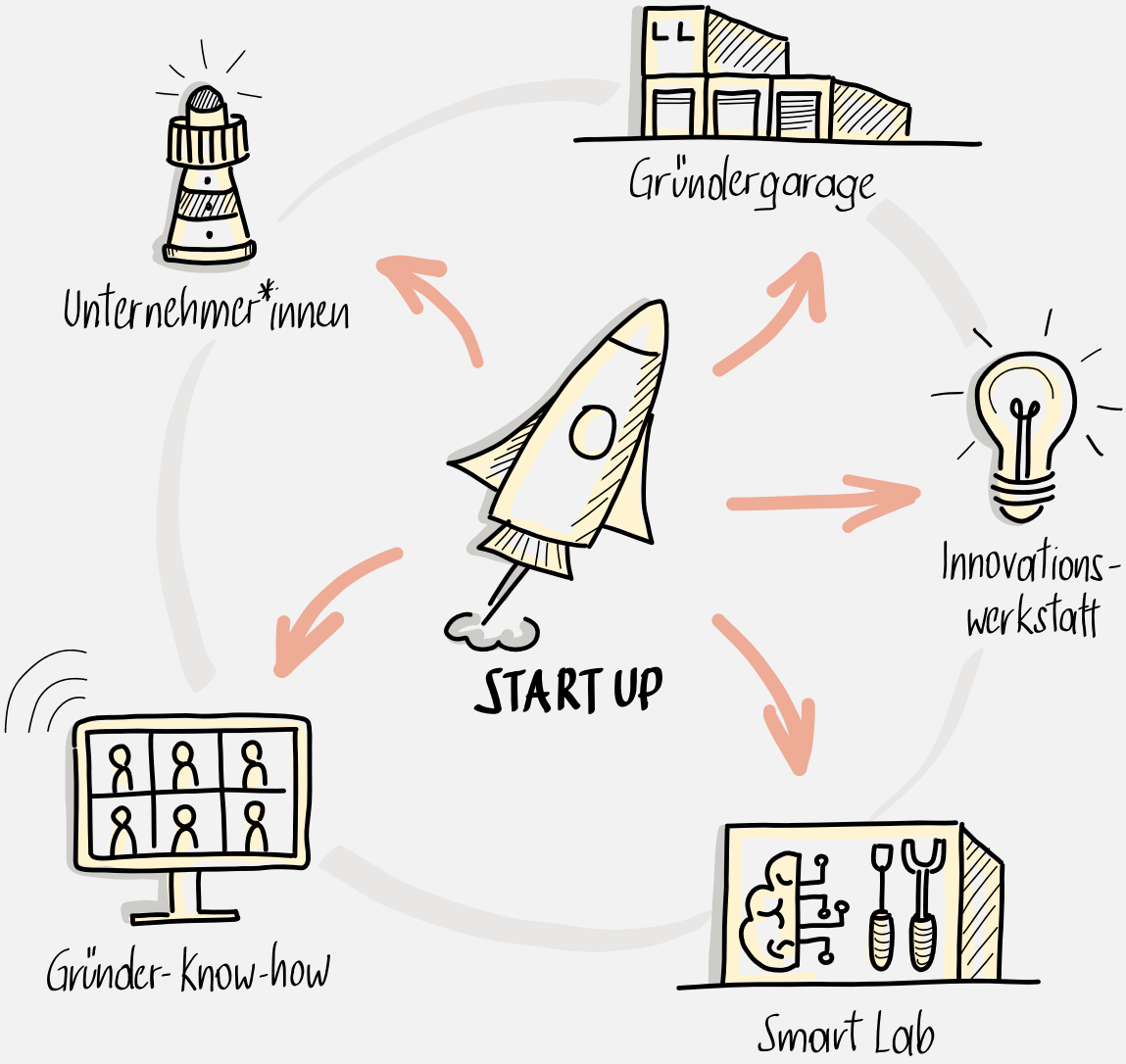
Das Gebäude auf dem Campus Spittal wurde saniert, am Campus Villach wurden durch den Umbau des Erdgeschosses sowie der Außenanlagen wichtige Akzente für das Campusleben gesetzt. Insbesondere erfolgte die Neugestaltung der FH-Campusbibliothek Villach im Jahr 2018, die sich zu einem Ort der Begegnung und des individuellen und kollaborativen Lernens entwickelt hat. Weiters konnte mit der Übernahme des „Sparda-Bank"-Gebäudes räumlich der Campus weiter ausgebaut werden und mit dem nun dort verorteten Infocenter eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet werden. Als letzter Schritt in der auslaufenden Strategieperiode wurde auf dem Campus Villach die Mensa neu gestaltet.

Am Campus Klagenfurt St.-Veiter-Straße wurde das gesamte Campus-Gebäude in den letzten Jahren sukzessive von der FH übernommen und Schritt für Schritt adaptiert. Eine weitere Entwicklung im Hinblick auf die Gestaltung des „Gesundheitscampus" wurde eingeleitet.

Auch im Bereich der technischen Infrastruktur wurden zahlreiche Entwicklungsmaßnahmen gesetzt. Dies waren beispielsweise Anschaffungen von Übertragungseinheiten für die Online- und Hybridlehre an allen Campussen sowie der Ausbau eines Aufzeichnungsraums für die Gestaltung von professionellen Lehrvideos.

In allen Projekten an allen Campussen wurde stets auch das Thema einer „umfassenden Nachhaltigkeit" in den Blick genommen. In diesem Kontext wurde u.a. auch eine konsequente Mülltrennung an allen FH Kärnten Standorten eingeführt, die Beleuchtungsumstellung auf LED vorgenommen und eine effizientere Dienstreiseorganisation gestartet.

Als letzter Schritt hat sich die FH Kärnten im Umweltbereich erfolgreich nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert.


Gründergarage
Unternehmer*innen
START UP
Innovations-
werkstatt
Gründer-Know-how
Smart Lab

Querschnittsthema 1: Start up / Entrepreneurship

Umsetzungsbeispiele

Ziel der letzten Jahre war nicht nur der Ausbau des Themas Entrepreneurship, sondern auch dessen organisatorische Verankerung sowie die Steigerung der Awareness für Unternehmertum an der FH Kärnten. Hier wurde das Bewusstsein für das Thema Entrepreneurship innerhalb der FH Kärnten aufgebaut, Kommunikationsstrukturen in die einzelnen Studienbereiche etabliert sowie der Aufbau einer Start-up Community an der FH Kärnten bzw. im Technologiepark Villach in Gang gesetzt.

Ein wesentliches Instrument ist das Weiterbildungsprogramm „Scientrepreneur", das bereits drei Mal erfolgreich durchgeführt wurde. Ziele dieses Programmes ist die Auseinandersetzung mit dem Unternehmertum, sind das Schaffen von Awareness für Selbstständigkeit sowie die Vermittlung von Basiswissen zur Unternehmensgründung.

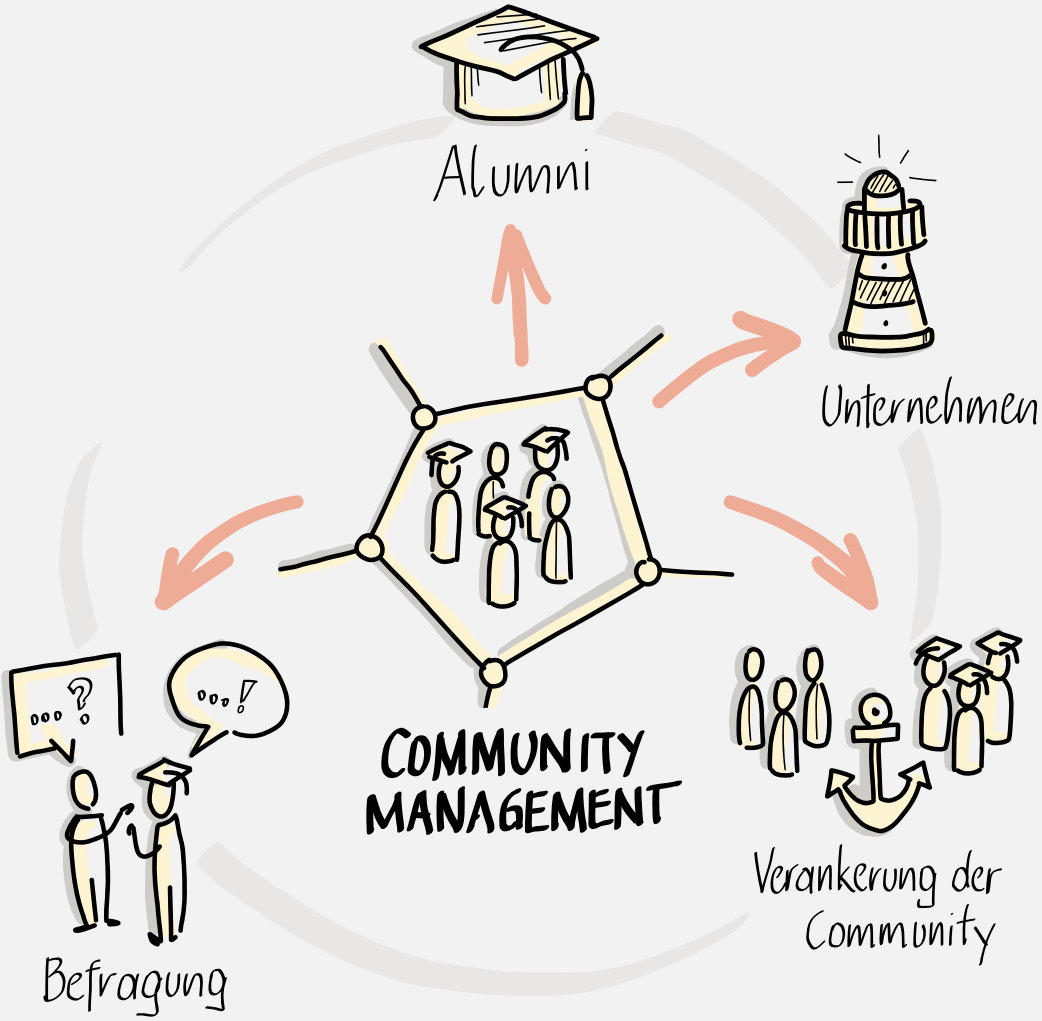
Einen weiteren Beitrag zur Bewusstseinsbildung leistete der Wissens- und Erfahrungsaustausch bei den HEP-Klausurtagungen. Es wurden Maßnahmen zu den Themen „Entwicklung eines Mindsets für Entrepreneurship" umgesetzt sowie die „organisatorische Verankerung" (Spin-off Rahmenbedingungen, Richtlinien etc.) weiter vorangetrieben. Im Studienbereich Gesundheit und Soziales wurde 2020/21 eine eigenständige Veranstaltungsreihe „G&S meets Gründergarage" initiiert und erfolgreich umgesetzt.

Im Juli 2021 wurde erstmals ein Entrepreneurship-Tag für Mitarbeiter*innen an der FH Kärnten durchgeführt. Ziele des Entrepreneurship-Tages waren die Auseinandersetzung mit dem Unternehmertum (Entrpreneurial Spirit & Gründung als Karrierepfad für Mitarbeiter*innen). Als Teil des Konzepts zur Verankerung von Unternehmertum an Hochschulen und Forschungseinrichtungen an der FH Kärnten, wurde ein „Arbeitskreis Gründergarage@FH Kärnten", mit Beteiligung aus allen Studienbereichen, etabliert. Der Arbeitskreis trifft sich quartalsmäßig und tauscht sich über den Status Gründer*innen und Gründungsideen sowie aktuelle Entwicklungen, Erfahrungsaustausch und Bedarfe zum Thema Gründung aus.

Weitere Maßnahmen wurden durch die Integration von Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen in die Curricula sowie durch hochschulübergreifende Projektaktivitäten und Bachelor- bzw. Masterarbeiten zu Unternehmungsgründungen angestoßen. Um die Studierenden noch konkreter unterstützen zu können, wurden zudem studiengangspezifische Formate für Unternehmertum entwickelt und durchgeführt.

Im Bereich Forschungstätigkeiten ist es gelungen, einen Kompetenzaufbau über einschlägige nationale und internationale Forschungsprojekte zu erreichen (z.B. EVC4U, Smarter Leichtbau, SIAA ...). Die Gründergarage wurde zu einem anerkannten Netzwerkpartner in der Wissenschafts-Community, aber auch in der Gründer*innen-Community. Ein Beispiel ist das ECN - Entrepreneurship Center Network, eine universitätsübergreifende Initiative, um das Thema Entrepreneurship österreichweit zu fördern. Die Gründergarage der FH Kärnten ist Gründungsmitglied und aktiver Partner in diesem Netzwerk.

Eine weitere laufende, jedoch längerfristige Maßnahme liegt in der Vernetzung der Gründergarage mit Industrie und Start-ups. Diesbezüglich wurde 2021 die Veranstaltungsreihe „Unternehmer*innen TUN" ins Leben gerufen. Die FH Kärnten, UMIT Tirol und Universität Bozen organisierten gemeinsam jeweils an den Standorten Spittal, Lienz und Bruneck eine Veranstaltungsreihe mit dem Ziel, Unternehmer*innen sowie Start-ups der Südalpenregion eine Plattform zu geben. Gründungsinteressierte Studierende, Forschende, Mitarbeiter*innen, aber auch externe potentielle Gründer*innen erfahren in der Gründergarage aktive Unterstützung durch ein erfahrenes Team mit einem breiten Expert*innennetzwerk in Form von persönlichem Coaching und der Vernetzung mit Fachexpert*innen innerhalb und außerhalb der FH Kärnten. Das Infrastruktur-Setup für Innovation und Gründung mit Innovationswerkstatt, Smartlab und der Gründergarage am Standort Villach bilden dafür die Hardware-Basis.


Alumni
Unternehmen
Verankerung der Community
Befragung
COMMUNITY MANAGEMENT

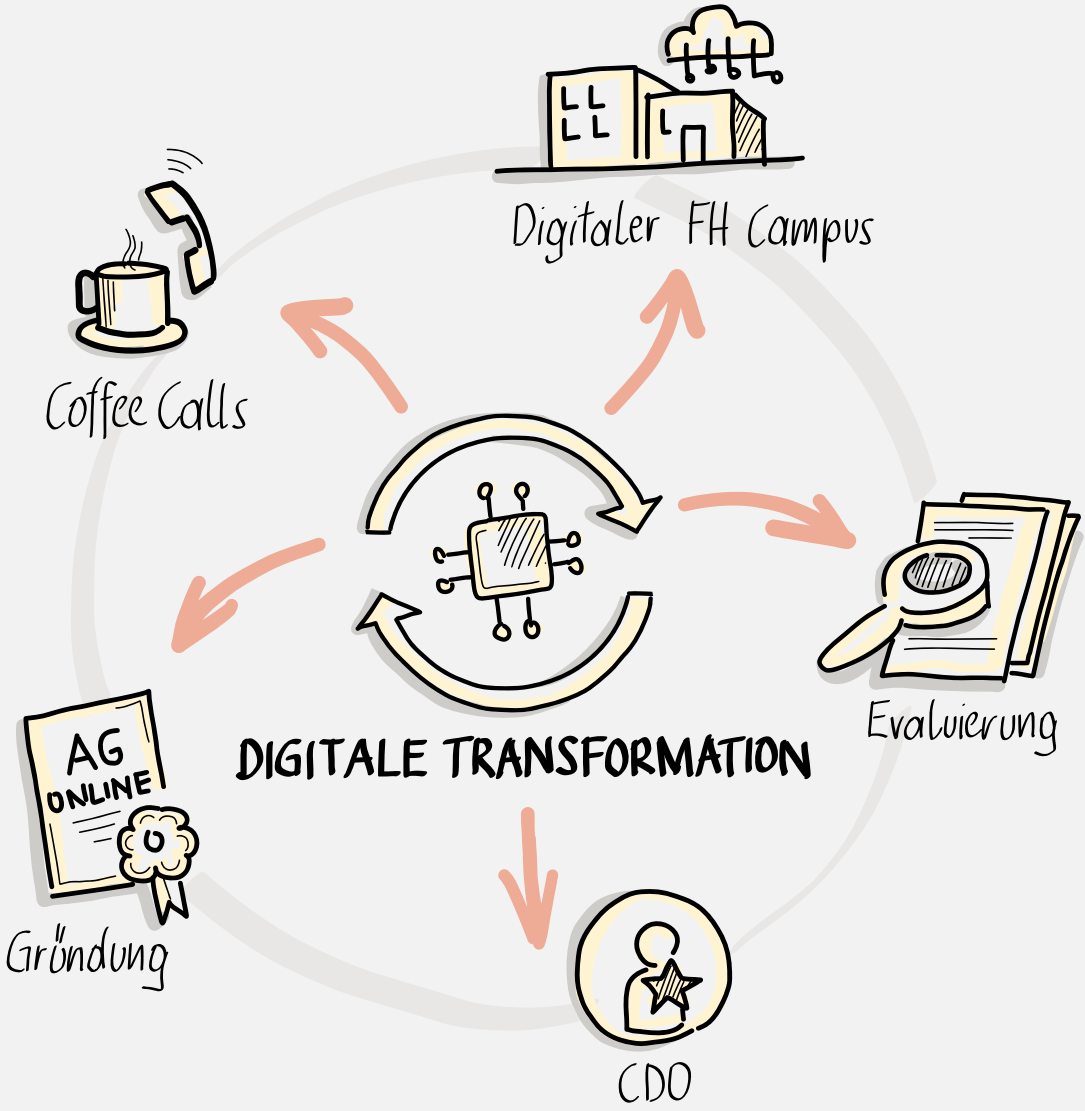
Querschnittsthema 2: Community Management. Gestaltung der Außenbeziehungen der FH / Netzwerke

Umsetzungsbeispiele

Das Community Management zielt auf den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung des Netzwerks der FH Kärnten mit ihren wichtigsten Anspruchs-, Interessen- bzw. Bezugsgruppen. Zu diesen zählen unter anderem Wirtschaft, Politik, Verwaltung, die Medien oder auch Partnerhochschulen. Von den zahlreichen Bezugsgruppen, die als bedeutsam erachtet werden, wurden zunächst Konzepte für das Netzwerkmanagement der Absolvent*innen und potentieller Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft (bspw. NPOs, Verwaltung) entwickelt.

Als Multiplikatoren stellen die Absolvent*innen der FH Kärnten eine besonders wichtige Zielgruppe des Community Managements dar. Die FH Kärnten ist bestrebt, die Kontaktbasis zu ihren Alumni kontinuierlich zu verbreitern und zu vertiefen. Eine breite Palette an Maßnahmen wurde in diesem Zusammenhang entwickelt und wird laufend angepasst und erweitert. So werden bspw. regelmäßig Alumni-Befragungen mit dem Ziel durchgeführt, Hinweise zur Weiterentwicklung des Studiums zu erhalten. Eine aus diesen Befragungen resultierende Maßnahme ist die Einführung eines Mentoring Programms, das ab 2022 in Umsetzung gelangt.

Für die Zielgruppe der aktiven und potentiellen Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft steht an erster Stelle, vorhandene Partnerschaften zu stärken und weitere aufzubauen. In diesem Sinne wurde ein Key Partner Management gestartet, das im Jahr 2021 als zentrale Stabsstelle eingerichtet wurde. Die dezentrale Verankerung des Key Partner Managements in den Studienbereichen steht noch aus. Die Weiterentwicklung des Netzwerks mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft beinhaltete insbesondere die Formulierung von Leistungspaketen, die den Partnern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurden auch kostenpflichtige Services der Hochschule definiert. Erfreulicherweise konnte eine ganze Reihe von Unternehmen als Premium Partner gewonnen werden.


Digitaler FH Campus
Coffee Calls
Evaluierung
AG
ONLINE
Gründung
DIGITALE TRANSFORMATION
CDO

Querschnittsthema 3: Digitale Transformation

Umsetzungsbeispiele

Digitalisierung spielt an der FH Kärnten bereits seit vielen Jahren eine wesentliche Rolle. Bereits 2004 wurde mit der Entwicklung eines eigenen Campus Management Systems begonnen. Um die digitale Transformation an der FH Kärnten zentral und strukturiert weitertreiben zu können, wurde 2019 ein Chief Digital Officer eingestellt. Gleichzeitig wurde ein konkreter Plan für die Entwicklungsstrategie der Digitalisierung der FH Kärnten ausgearbeitet. In den Handlungsfeldern „Lehre der Zukunft", „Forschung der Zukunft", „Students Lifecycle/System Architecture", sowie den Enablern „Digital kompetente Mitarbeiter*innen" und „Digitale Kooperation und Kollaboration" wurden mehr als 20 Einzelprojekte definiert. Für das Handlungsfeld „Digital kompetente Mitarbeiter*innen" wurden erforderliche Schulungsmaßnahmen beschlossen und durchgeführt.

Ziele des Entwicklungsplans sind unter anderem die Vorbereitung von Studierenden auf eine digitalisierte Berufswelt, Qualitätssteigerung in der Lehre und der Forschung, aber auch in den Supportprozessen.

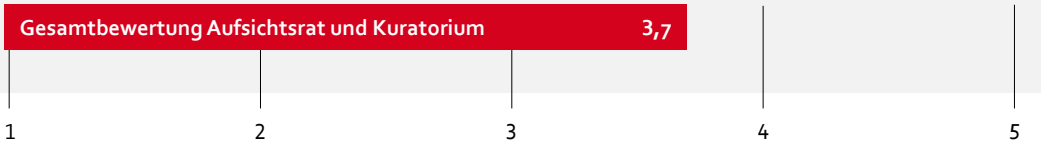
In enger Abstimmung mit dem Didaktikzentrum wurden Elemente der digitalen Transformation der Lehre erfolgreich erarbeitet und umgesetzt. Insbesondere die wöchentlich stattfindenden Coffee Calls haben sich diesbezüglich als wichtiges Transferformat für die Lehre der Zukunft etabliert. Durch diese Schulungsangebote konnte eine wesentliche Steigerung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen im Bereich Lehre, Forschung und Verwaltung erreicht werden. Auch individuelle didaktische Unterstützung der Lehrenden zur Umsetzung von digitalen Lehr- und Lernkonzepten konnte jederzeit eingeholt werden. In gleichem Zuge fand die Realisierung einer digitalen Ausstattung der Hörsäle der FH Kärnten statt, außerdem wurde eine BYOD (Bring your own device) Prüfungsumgebung umgesetzt.

Weitere Maßnahmen in der digitalen Transformation waren die Gründung der AG Online zur operativen Bearbeitung und bereichsübergreifenden Abstimmung von Digitalisierungserfordernissen aus Lehre, Forschung und Servicebereichen. Der Launch der neuen FH Studierenden App trug weiters zu einem hochwertigen Studierendenservice bei. Die Evaluierung der Campus Management Systeme, was beispielsweise die Weiterentwicklung und Beurteilung von aCTIons beinhaltet, wurde durchgeführt. Die wesentlichen Erkenntnisse befinden sich bereits in Umsetzung. Der Tag der Forschung konnte sehr erfolgreich online abgewickelt werden und in den Servicebereichen wurden zahlreiche Prozessoptimierungen und -digitalisierungen umgesetzt und manuelle Dateneingaben reduziert. Aufbauend darauf konnte das Reporting mittels Data Analytics Tools zur visuellen Aufbereitung mit Dashboards ermöglicht werden. Zukünftige Projekte werden sich über den gesamten Studierendenlebenszyklus erstrecken, von der besseren Ansprache von potentiellen Studierenden, über die Entwicklung von innovativen Lernformaten bis hin zu verbesserten Services von Alumni.

7. Umsetzungseinschätzung durch Aufsichtsrat und Kuratorium

In einem Workshop mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Kuratoriums wurden die Sichtweisen zu den Umsetzungsfortschritten der Entwicklungsrichtungen sowie Querschnittsthemen eingeholt. Dazu wurde eine Einschätzung auf einer Skala von 1—5 abgefragt – Fragestellung: In welchem Ausmaß haben wir bis heute jede einzelne Entwicklungsrichtung, Querschnittsthema bzw. die Gesamtstrategie 2015—2022 umgesetzt?

In welchem Ausmaß haben wir bis heute unsere Gesamtstrategie 2015-2022 aus Sicht des Aufsichtsrates und des Kuratoriums umgesetzt?



Entwicklungsrichtungen:

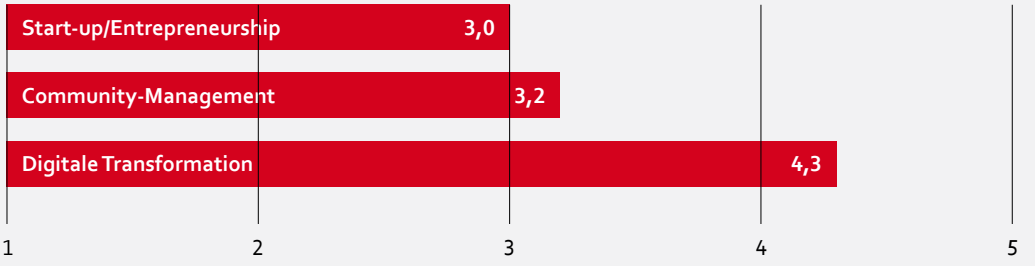
1 = keine Umsetzung der Ziele
5 = Ziele wurden vollständig erreicht

In diesem Workshop wurden darüber hinaus Empfehlungen gesammelt, welche Themen einer weiteren Betrachtung unterzogen werden sollten bzw. als Vorschläge für die nächste Strategieperiode eingehen sollten.

Beispielsweise wurden hier folgende Themen genannt:

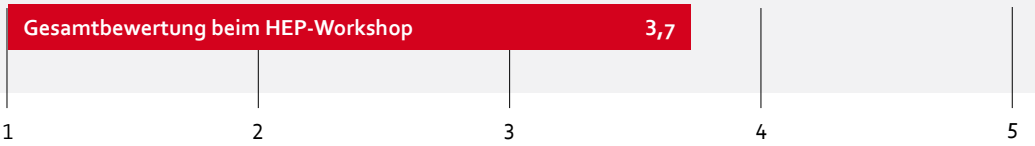
- Kooperative Lehre mit anderen Bildungseinrichtungen — „Bildungshubs"
- Key-Partner-Management stärker ausbauen
- Lehrenden- und Studierendenaustausch fördern
- Einbindung internationaler Expert*innen
- Qualität weiter ausbauen
- an der Eingangsqualität arbeiten
- verstärkte Kollaborationen mit anderen Fachhochschulen
- Auftragsforschung verstärken

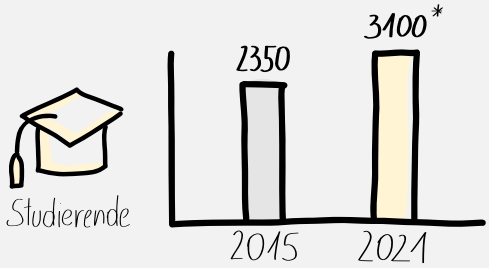
Querschnittsthemen:

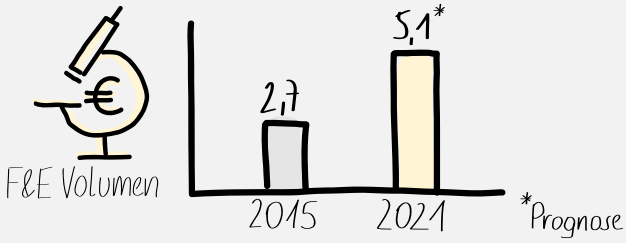


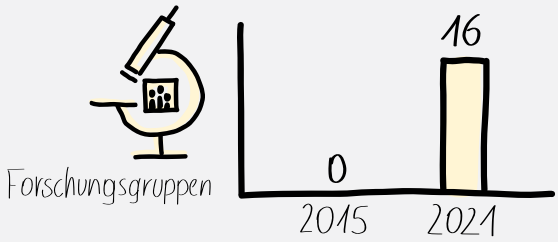
1 = keine Umsetzung der Ziele
5 = Ziele wurden vollständig erreicht

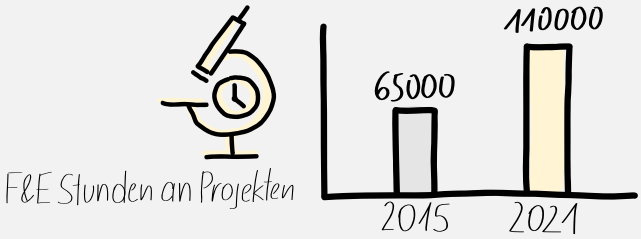
Auch beim HEP-Workshop am 4. November 2021 wurde unter den anwesenden Kolleg*innen die Zielerreichung der Gesamtstrategie abgefragt.

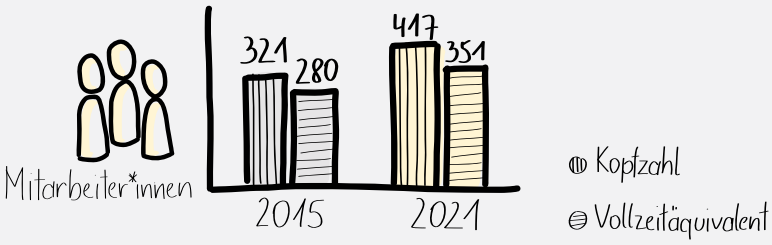












* inkl. Studierende in Weiterbildungslehrgängen

8. Nachlese — Zahlen/Daten/Fakten

2015

Eröffnung des SkillsLab Radiologietechnologie: Praxis vom ersten bis zum sechsten Semester

Die Verbindung von Theorie und Praxis erhält neuerdings eine ganz besondere Note im Studiengang Radiologietechnologie an der FH Kärnten. Das in Form einer Röntgenordination in Österreich einzigartige SkillsLab ermöglicht seit der Eröffnung im Oktober 2015 berufsvorbereitende Praxis vom ersten bis zum letzten Semester, innerhalb eines konstruierten Settings und außerhalb der klinischen Hektik.

Neue Studiengänge

Im Wintersemester 2015/16 starteten zwei neue Studiengänge. Der Masterstudiengang **Industrial Engineering & Management** ist berufsbegleitend ausgerichtet und für Bachelorabsolvent*innen konzipiert, die sich für vernetzte Produktionssysteme, Industrie 4.0, Innovationsmanagement und Entrepreneurship begeistern.

Im Bereich Wirtschaft & Management bildet der Masterstudiengang **Business Development & Management** Studierende u. a. in den Bereichen Strategie- und Geschäftsmodellentwicklung aus.

2016

Forschung für die älter werdende Gesellschaft

Seit der Gründung im Jahr 2016 hat das FH-Alternsforschungszentrum IARA zahlreiche Projekte mit regionalem, nationalem oder internationalem Fokus durchgeführt. Es geht um die Herausforderungen und Potenziale einer älter werdenden Gesellschaft. Das IARA (Institute for Applied Research on Ageing) hat als oberstes Ziel, praxisnah und fächerübergreifend zu forschen, damit Betroffene bestmöglich profitieren.

FH Kärnten eröffnet Gründergaragen auf dem Campus Villach

Mit der Errichtung der Gründergaragen im Herbst 2016 wurde ein weiterer Baustein zur Vervollständigung eines „Gründercampus" an der FH Kärnten umgesetzt. In den neuen Gründergaragen auf dem Campus Villach werden der Zusammenbau von Prototypen sowie die Durchführung von Testreihen unter höchster Diskretion und Geheimhaltung ermöglicht. Die unmittelbare Anbindung der Gründergaragen an die bereits vorhandenen Einrichtungen wie die Innovationswerkstatt und die Smart-Labs komplettieren den Gründercampus Villach und schaffen die notwendige Infrastruktur, hochschulisches Know-how, Forschung und Entwicklung sowie Unternehmen gezielt zu vereinen.

2017

FH Kärnten unterzeichnet Promotionsvereinbarung mit TU Graz

Harald Kainz, Rektor der TU Graz, und FH Kärnten-Rektor Peter Granig unterzeichneten gemeinsam mit Landeshauptmann Peter Kaiser und FH-Vorstandsvorsitzenden Siegfried Spanz im Oktober 2017 auf dem FH-Campus Villach eine Vereinbarung zur Durchführung eines Doktoratsstudiums an der Technischen Universität Graz für Absolvent*innen und Mitarbeiter*innen der FH Kärnten. Hierdurch wird für Masterabsolvent*innen und Mitarbeiter*innen sowie für Mitarbeiter*innen bei Projektbeteiligungen mit einem abgeschlossenen facheinschlägigen Studium ein geordneter Zugang zum Doktoratsstudium an der TU Graz ermöglicht.

Neuer Studiengang

Auf die Zukunft bauen: Seit dem Wintersemester 2017/18 bildet der berufsbegleitende Bachelorstudiengang **„Nachhaltiges Immobilienmanagement"** im Studienbereich Bauingenieurwesen & Architektur der FH Kärnten eine neue Generation von Expert*innen im Querschnittsthema „bauliche Projektentwicklung" aus. Neben der Erlangung eines technischen und architektonischen Grundverständnisses wird verstärkt auf betriebswirtschaftliche Erfordernisse in diesem Berufsbild eingegangen, rechtliche Parameter stehen ebenfalls im Fokus.

2018

Neue Studiengänge

Auf dem Campus Klagenfurt/St. Veiterstraße startete im Wintersemester 2018/19 der Bachelorstudiengang **„Gesundheits- und Krankenpflege"** mit 80 Studierenden. Theoretische, pflegerische, medizinische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen werden innerhalb eines praktischen Ausbildungsprogramms gelernt.

Startschuss von Study & Work

In den Studiengängen „Bauingenieurwesen" und „Systems Engineering" wurde bereits 2018 ein „Study and Work"- Programm eingeführt. Das Programm fördert Studienanfänger*innen beim Aufbau von Berufspraxis, um theoretisches Wissen aus der Hochschule umgehend in der Praxis anzuwenden. Mittlerweile sind über 40 Study & Work-Partnerfirmen und -organisationen mit an Bord und geben Studienanfänger*innen die Möglichkeit, Studium und Beruf zu vereinbaren. Studierende aus den Bereichen Bauingenieurwesen & Architektur, Engineering & IT, Gesundheit & Soziales sowie Wirtschaft & Management haben durch dieses attraktive Angebot die Chance, theoretisches Wissen umgehend in die Praxis umzusetzen und berufliche Erfahrungen in Kärntens führenden Unternehmen zu sammeln.

2019

Neue Studiengänge.

Mit dem Studiengang **„Informationstechnologien"** seit dem Wintersemester 2019/20 bietet die FH Kärnten ein neues auf die Marktanforderungen angepasstes Ausbildungsprofil an. Im neuen Studiengang sind vier Studienzweige mit unterschiedlichem Fokus im Bereich Engineering & IT eingebettet: Geoinformation und Umwelt, Medizintechnik, Netzwerk- und Kommunikationstechnik sowie die komplett neue Ausrichtung auf Multimediatechnik.

Eröffnung CiSMAT - Angewandte Forschung für die Industrie

Auf dem Campus Villach wurde Anfang 2019 das **„Carinthia Institute for Smart Materials and Manufacturing Technologies (CiSMAT)"** offiziell eröffnet. Das Forschungszentrum CiSMAT unterstützt regionale Industriebetriebe und KMU mit Know-how bei der Behandlung relevanter Forschungsfragen im Umfeld von Industrie 4.0.

FH Kärnten – Extended

Seit Herbst 2019 wird der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Systems Engineering" auf dem Campus Villach der FH Kärnten auch in den Räumlichkeiten der Firma PMS als **„Studium extended"** angeboten. Möglich wird dies mittels Liveübertragungen: Im Jahr 2020/2021 wurde das Konzept um die Studiengänge „Maschinenbau" und „Wirtschaftsingenieurwesen" erweitert.

Qualitätspartnerschaft mit Höheren Technischen Lehranstalten

Qualitätspartnerschaften zwischen der FH Kärnten und den Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) gehen auf die Bedürfnisse von Industrie und Wirtschaft ein. Seit dem Wintersemester 2019/20 können HTL-Absolvent*innen ihr Studium um bis zu einem Jahr verkürzen, wenn ausgewählte Einstiegsprüfungen vor Studienbeginn absolviert wurden. Eigens dafür wurde eine individuelle Anrechnungsmatrix für alle technischen Studiengänge erarbeitet.

Ausbau Entrepreneurship-Aktivitäten

In Kooperation mit der FH Kärnten belebt der im Herbst 2019 eröffnete Coworking Space des build! Gründerzentrums in Villach die Kärntner Start-up-Szene. In die neue Infrastruktur für innovative Start-ups auf dem HighTech Campus in Villach wurden rund 40.000 Euro investiert.

Internationalisierungsstrategie: Grenzüberschreitend studieren

Im Wintersemester 2019/20 startete die FH Kärnten zwei neue Doppeldiplom-Programme innerhalb des Masterstudiengangs „International Business Management", eines mit der Universität Udine und ein weiteres mit der Technischen Hochschule Köln. Im Bereich Gesundheitsmanagement sowie Soziale Arbeit gibt es ein Double-Degree-Programm mit der finnischen Hochschule Jyväskylä.

Neuer Studiengang

Neu im Portfolio des Studienbereichs Wirtschaft & Management ist der Masterstudiengang **„Digital Transformation Management"**. Im Masterstudiengang erhalten Studierende die technischen und wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen, um in Unternehmen und in der Verwaltung die digitale Transformation adäquat zu gestalten.

Erfolgreich gründen: Weiterbildungsprogramm „Scientrepreneur" unterstützt Gründer

In den Schritt der Gründung eines eigenen Unternehmens unterstützt die FH Kärnten seit Herbst 2019 mit dem Weiterbildungsprogramm „Scientrepreneur – Basiswissen für Gründer*innen.

CDO treibt Digitalisierung an FH Kärnten voran

Mit der Einstellung eines neuen Chief Digital Officer „CDO" steht der Ausbau der Digitalisierung entlang der im Hochschulentwicklungsplan definierten Zukunftsbilder im Fokus. Im Mittelpunkt der digitalen Transformation stehen Studierende und Lehrende, für die neue technologische Möglichkeiten geschaffen werden, die der Qualität einer standortunabhängigen Lehre Rechnung tragen.

2020

FH Kärnten ist Gesellschafter bei AIRlabs Austria GmbH

Bedarfsträger aus ganz Österreich gründeten mit 1. Jänner 2020 das Infrastrukturvorhaben „AIRlabs Austria". Die FH Kärnten ist mit fünf weiteren Gesellschaftern maßgeblich dabei, eine Test- und Validierungsinfrastruktur für autonom fliegende Drohnen zu schaffen. Das fünfjährige Infrastrukturvorhaben wird vom FTI - Luftfahrtprogramm „TAKE OFF" des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) gefördert.

IT-Joint Degree

Gemeinsam mit dem Studienbereich Engineering & IT und der FH Technikum Wien wird seit Herbst 2020 das - in Österreich bisher einzige Joint-Degree-Bachelorstudium zwischen Fachhochschulen - "Informationstechnologien" durchgeführt. In den ersten beiden Semestern wird das Studium im Technikum Wien absolviert, ab dem dritten Semester wird das Studium in Kärnten inklusive eines Praktikums fortgeführt.

Doppelte Karrierechancen mit dem neuen Ausbildungsmodell „Lehre und Studium"

Seit dem Wintersemester 2020/21 wird in Kärnten eine neu entwickelte Doppellehre für das Berufsbild „Prozesstechnik + Elektrotechnik: Anlagen- und Betriebstechnik" angeboten, das sich speziell an Maturant*innen der AHS und BHS richtet. Die FH Kärnten bietet dazu parallel das berufsbegleitende Bachelorstudium „Systems Engineering" an. Im Rahmen dieses Modells kooperieren Infineon Technologies Austria AG, Flex, RHI Magnesita, die Berufsschule Villach sowie die GPS – Lehrwerkstätte und die FH Kärnten, um Lehre und Studium für Lehrlinge / Studierende zu ermöglichen.

2021

Digital Innovation Hub Süd (DIH SÜD): Initiative der FH Kärnten berät Unternehmen bei Digitalisierung

Im Rahmen der Initiative „DIH SÜD" werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Osttirol und Steiermark auf dem Weg in die Digitalisierung beraten. Ziel ist es, Innovations- und Forschungs-Netzwerke zu schaffen, die heimische KMU gezielt bei ihren Digitalisierungsvorhaben unterstützen. Ergänzend zu der bestehenden Initiative DIH SÜD bietet die FH Kärnten im Rahmen des "Digital Innovation Hub smartfab Carinthia" Beratung speziell für produzierende Kärntner Unternehmen an. Dabei werden Betriebe hinsichtlich individueller Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion mittels Digitalisierung unterstützt.

Forschungsvorsprung für die FH Kärnten: FFG fördert bei Programmlinie „COIN" drei Projekte

Einen großen Erfolg verbuchte die FH Kärnten bei der letzten FFG COIN Aufbau Ausschreibung „FH Forschung für die Wirtschaft". Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaft hat im Rahmen der Programmlinie „COIN (Cooperation & Innovation) Aufbau" drei Forschungsvorhaben an der FH Kärnten bewilligt. Thematisch sind die Projekte mit Beteiligung aus den Studienbereichen Engineering & IT sowie Bauingenieurwesen & Architektur im Bereich Nachhaltigkeit und Digitalisierung angesiedelt und werden in den nächsten Jahren mit 3,5 Millionen Euro gefördert.

Neue Studiengänge

Der neue Bachelor-Studienzweig **„Digital Tax & Accounting"** im Studienbereich Wirtschaft & Management der FH Kärnten wurde in Kooperation mit der Akademie der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer entwickelt. Er ist auf eine akademische Ausbildung für den Berufsstand der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ausgerichtet. Eine Besonderheit dabei sind die Praktikumsplätze, die von Kärntner Steuerberatungskanzleien zur Verfügung gestellt werden.

Unternehmen im nationalen sowie internationalen Umfeld sind auf der Suche nach sogenannten Data Scientists, die mit Unterstützung technischer Hilfsmittel und der Anwendung theoretischer Verfahren, aus großen Datenmengen relevante Informationen generieren und daraus Handlungsempfehlungen ableiten können. Der englischsprachige und berufsfreundlich organisierte Masterstudiengang **„Applied Data Science"** startete im Herbst 2021.

Im Wintersemester 2021/22 startete der berufsbegleitende Masterstudiengang **„Industrial Power Electronics"**. Die zunehmende Digitalisierung verlangt nach gut ausgebildeten Fachkräften in der Elektronik und Mikroelektronik mit Schwerpunkt Leistungselektronik. In Abstimmung mit Unternehmen und Institutionen wie Infineon Technologies Austria, Industriellenvereinigung, KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, dem KAI Kompetenzzentrum Automobil- und Industrieelektronik sowie den Silicon Austria Labs wurde der Studiengang entwickelt.

Als erste Fachhochschule in Österreich erhielt die FH Kärnten von der UNESCO einen Lehrstuhl für den Schwerpunkt „Management of Conservation Areas". Als erstes Studienprogramm dieses Lehrstuhls bietet der international ausgerichtete Masterlehrgang **„Management of Conservation Areas"** Studierenden rund um den Erdball eine Ausbildung an, die auf den Erwerb von Kompetenzen zum Managen, Verwalten und Planen von Schutzgebieten fokussiert. Lehrstuhlinhaber ist Michael Jungmeier, Professor für Nature Conservation and Sustainable Development.

fh-kaernten.at